

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag 8.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 154

Samstag, 27. Dezember 1902

41. Jahrgang.

1903.

Zögernd hebt sich schon der Hammer, um nach wenigen Tagen um die mitternächtige Stunde mit frohem Klange niederzufallen, den Anbruch eines neuen Jahres verkündigend. Das ist die Zeit, in der sich Neues an das Alte knüpft, in der Gelübnisse für das neue Jahr erneuert werden, der Wunsch den oft trägen Willen zum Handeln anfeuert, der willige, rege Wunsch und Tatengeist für Tage wenigstens über die menschliche Schwäche des Fleisches obsteht. Und zu dieser Zeit wenden wir uns auch an unsere Abnehmer und Leser, die ja zur Zeit der Jahreswende in ihrem Wunschkräftlein gewiß auch das hoffende Verlangen bereit halten, es möge im neuen Jahre die Anfeuerungs- und Aufklärungsarbeit im deutschen Volke sich noch intensiver als früher gestalten, der Kampf gegen die tüdischen Feinde der deutschen Nation und der freihheitlichen Gesinnung in Untersteier noch erfolgreicher werden als in früheren Jahren, Wir wenden uns an Sie mit der Bitte, in Ihren Kreisen mit dem Beginne des neuen Jahres neue Abnehmer zu werben. Ist ja doch die völkische Presse der Hort, der vor allem darnach angetan ist, unser Volk im lebendigen Gefühl seiner Ehre und Pflicht gegen sich selbst zu erhalten. Besonders gilt dies in sturmburchtobter Zeit, wo den Gegnern kein Mittel zu schlecht, keine Bosheit zu dumm ist, um dieselbe nicht anzuwenden und daher ist die völkstreue völkische Presse eine Notwendigkeit im Dienste der Aufklärung geworden.

Noch gibt es ja Tausende Deutsche in Untersteier, welche sich wohl gute Deutsche nennen, nicht

im Geringsten aber daran denken, die deutsch-nationale Presse zu fördern, durch Bezug derselben ihren Wirkungskreis zu vergrößern. Viele glauben, es gnüge, sie im Kaffeehause zu lesen. Anders aber steht es bei unseren nationalen und klerikalen Gegnern im Unterlande, die in jedem Pfarrhof eine rührige Filiale für die Verbreitung windischklerikaler Blätter besitzen. Die möge sich der Deutsche zum Beispiele nehmen und darnach handeln. Jedes einzelne Exemplar eines nationalen, freihheitlichen Blattes wirkt, regelmäßig von Lauen und Indifferenten gelesen, allmählig erweckend auf diese ein, es wirkt wie ein Pionier, welcher die Pfade schlägt und die Wege ebnet, es leistet überall die nationale Vorarbeit in Orten und Gegenden, die sonst der Wühlarbeit der Gegner ein unbestrittenes Feld bieten würden. In dieser Erkenntnis handelnd, sollte es sich jeder Deutsche im Unterlande zu Pflicht machen, mit dem Anbruche des neuen Jahres wenigstens einen neuen Abnehmer der „Marburger Zeitung“ zuzuführen. Und wie wenig Mühe kostet dies oft; mit einem einmaligen oder sei es mehrmaligen Hinweis auf den Bezug des untersteirischen, altbewährten nationalen Blattes kann oft schon ein neuer Abnehmer gewonnen sein und für die Ausbreitung des nationalen Gedankens ist damit praktisch mehr getan, als es tausend Heilrufe und tausend Gesänge nationaler Lieder zu tun vermöchten.

Wir glauben daher keine Fehlbitte zu tun, wenn wir uns an alle Gesinnungsgenossen, an alle deutsch und freihheitlich Gesinnten im Unter- und im Mittellande mit der Bitte wenden, im neuen Jahre der „Marburger Zeitung“ neue

Abnehmer zuzuführen. Die Bezugsbedingungen sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Die Schriftleitung und Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Der Ministerpräsident über die windischen Vernaderungen von Staatsanwälten.

Der bekannte reichsdeutsche (!) Ritter von Berk läßt keine Gelegenheit, bei welcher er seinen echt renegatenmäßigen Haß gegen sei eigenes deutsches Muttervolk zum Ausdruck bringen kann, unbenützt vorübergehen. Vor einiger Zeit vernaderte er in einer an den Justizminister gerichteten Interpellation die neuernannten Staatsanwalts-Substituten von Marburg und Laibach, die Herren Dr. Duchatsch und Dr. Tschek, bezw. die Oberstaatsanwaltschaft in Graz. In der Parlamentsitzung vom 18. d. M. hat nun der Ministerpräsident Dr. v. Koerber als Leiter des Justizministeriums diese denunziatorische Interpellation beantwortet und dem Wendenführer eine ausgiebige Abfuhr verschafft. Dr. von Koerber sagte:

In der Sitzung vom 12. November d. J. haben die Herren Abgeordneten Ritter von Berk und Genossen eine Interpellation an mich gerichtet, welche die vor kurzem von meinem Vorgänger im Amte vollzogenen Ernennungen von zwei Staatsanwalts-Substituten bei den Gerichtshöfen in Laibach und Marburg als ungerechtfertigt bezeichnet, da durch diese Ernennungen äußerst sähige, hochverdiente und langjährige Staatsdiener nicht nur slovenischer, sondern auch deutscher Nationalität präteriert worden seien.

Ich beehre mich hierauf zu erwidern, daß ich

wiegene Reiterin, die das eigene Leben, auch das der im Zuge befindlichen Menschen einer solchen Gefahr aussetzte. —

Ein furchtbarer Schrei ertönte von allen Lippen. Diana war auf den Schienen zusammengestürzt, hatte sich aber im Moment wieder erhoben. Der Zug dampfte mit Blitzesschnelle vorüber, man sah Diana mit verhängtem Zügel unverlezt dahinjagen — aber ohne Reiterin. Diese lag als blutige Masse und zur Unkenntlichkeit zermalt am Boden. Niemand konnte vor Entsetzen ein Wort sprechen. Kreideweiß beugte sich Hubert über die Reste seiner Gemahlin, schauernd wandte er sich ab. Die Herren umringten ihn und führten den am ganzen Körper Zitternden hinweg.

Hortensie schrie und weinte laut auf wie ein Kind, aber mit keinem Worte klagte sie sich als die Schuldige an. Am gefaßtesten von allen benahm sich Ottokar. Mit ruhiger Würde gab er den Befehl, die Leiche heimzubringen. Sämtliche Gäste verließen alsbald das Schloß. Da wo Trauer und Tod herrscht, weilt der Frohsinn nicht, darum eilten sie alle hinweg, so rasch sie konnten. Auch Hortensie ließ ihre Koffer packen. Kaum war die Beerdigung vorüber, so ging sie wieder nach ihrem geliebten Paris zurück.

Die alte Gräfin Lanzing machte ihrem Schwiegersohn den Vorschlag, daß sie ihrer Enkel wegen nach Hermannsgrün ziehen wolle, bis er sich wieder vermähle. Aber er dankte für dieses Anerbieten; er habe eine so pflichtgetreue Oberaufsicht über die Knaben, daß er ihretwegen beruhigt sein könne. Mit Bitterkeit dachte er, wie wenig seinen

Kindern die eigene Mutter abgehen werde, da sie sich ihnen bei Lebzeiten so viel als möglich entzogen hatte. Die vier Jahre seiner Ehe kamen ihm fast wie ein Traum vor, die Wahl seines Vaters war keine glückliche, und wäre seine Seele nicht so müde gewesen, er hätte die Ketten, die ihn an Mimi gebunden, noch weit schmerzlicher gefühlt. Um so mehr staunte er, als nach Jahresfrist sein Vater in ihn drang, sich wieder zu verheiraten.

„Ich weiß“, sagte Ottokar, „daß die Prinzessin Luise Dich schon als Kind immer bevorzugt hat, sie ist noch unvermählt und wirklich sanft und gut. Bedenke, durch diese Heirat entstünde eine ganz nahe Verwandtschaft mit dem königlichen Hause.“

„Mein Vater“, rief Hubert, „ich habe in meiner ersten Ehe genug gelitten.“

„Das bedauere ich herzlich. Aber Prinzessin Luise ist das Gegenteil von Mimi.“

„Mag sein.“

„Ich will nicht in Dich drängen, aber mache mir nur die eine Freude und reise nach Arenshausen! Ueberlege die Sache, und wenn Du dann nicht willst, so wirst Du kein weiteres Wort mehr von mir über diesen Punkt hören. Du hast jetzt eben eine schöne Gelegenheit, denn die Prinzessin Luise wird der Hochzeit ihrer Freundin, der Margarethe Steilenberg mit Hans Lanzing beiwohnen. Es wäre unfreundlich, wenn keines von uns zur Vermählung kommen wollte.“

„Und Du versprichst mir, Vater, mich nie mehr mit einer Heirat zu plagen?“

(Nachdruck verboten.)

Eine Lüge.

Original-Roman von La Rosée.

35. Fortsetzung.

Einmal, die ganze Gesellschaft ritt eben vergnügt zu einer Heßjagd aus, sah man von ferne den Kurierzug heranbrausen. „Wer wettet mit mir, daß ich noch über die Schienen setze, wenn der Zug am Wärtelhäuschen angekommen ist?“ rief übermütig Mimi.

Alles schwieg erschrocken und erstaunt über einen solchen Vorschlag.

„Sch“, rief Hortensie lachend, „ich wette meine Brillanten gegen Deine Diana; denn Du getraust Dich doch nicht — Du prahlst nur, weil Du glaubst, daß niemand in die Wette einschlägt.“

„Ich verbiete es!“ rief im höchsten Zorn und ganz erregt über einen solchen Leichtsinns Hubert. Seine Frau zuckte lachend die Achseln, gleichsam als wollte sie sagen: Das geht mich nichts an, und ritt etwas vorwärts. Der Zug brauste näher und näher, die Pferde wurden unruhig.

„Gedenke Deiner Kinder, Unsinnige“, schrie Hubert und suchte die Zügel ihres Pferdes zu ergreifen.

Sie machte geschickt eine rasche Wendung.

Die Lokomotive dampfte bei dem Wärtelhäuschen vorüber. Mimi sprengte vor. Die anwesenden Damen erblickten und verhüllten sich die Augen. Die Herren starrten entsetzt auf die ver-

die Behauptungen der Interpellation genau geprüft, hiebei aber nichts gefunden habe, was die von den Herren Interpellanten erhobenen schwerwiegenden Anschuldigungen zu bekräftigen vermöchte.

Daraus, daß in einem konkreten und so auch im vorliegenden Falle nicht die rangsälteren Bewerber vorgeschlagen oder ernannt worden sind, sofort den Schluß zu ziehen, daß nicht streng sachliche Gründe, sondern Protektion maßgebend waren, halte ich für vollkommen ungerechtfertigt, zumal der § 29 G. Z. ausdrücklich verpflichtet, bei Befehlsvorschlägen stets auf die fähigsten, verdientesten und vertrauenswürdigsten Personen Rücksicht zu nehmen, und schon das Hofkanzleidekret vom 23. Jänner 1840 anordnete, daß das höhere Dienstalter (und somit auch der Rang) nur bei gleichen Fähigkeiten, gleicher Geschäftskennntnis und Vertrauenswürdigkeit eine mehrere Rücksicht gewähren könne.

Indem ich nach dieser allgemeinen Bemerkung auf die meritorische Seite der beanstandeten Ernennungen übergehe, muß ich zunächst konstatieren, daß aus dem Umstande, wonach der eine der Ernannten im Status der Gerichtsadjunkten den 37. und der andere den 72. Platz einnahmen, nicht der Schluß gezogen werden kann, der erstere habe 36 und der zweite 71 Vordermänner präteriert, da sich zahlreiche Vordermänner der Ernannten gar nicht beworben haben und daher überhaupt nicht präteriert werden konnten; maßgebend erscheint in dieser Richtung nur die Zahl der eingeschrittenen Bewerber und diese betrug 21; in dieser Zahl nahm der für Laibach ernannte Substitut den 12. und der für Marburg ernannte den 17. Platz ein; wird nun aber erwogen, daß der letztere während seiner ersten Verwendung bei Gericht 3 Jahre 6 Monate 27 Tage vollstreckte, sohin sich durch 3 Jahre 4 Tage bei der Advokatur verwendete und seit seinem Wiedereintritte in den Justizdienst eine Dienstzeit von 4 Jahre 10 Monate 3 Tage zurücklegte, seine Gesamtverwendung im praktischen Justizdienste 11 Jahre 5 Monate 4 Tage betrug, so wäre derselbe, wenn er seine gesamte Proxi bei Gericht zurückgelegt hätte, auf den zehnten Platz einzureihen gewesen.

Die bei dieser Ernennung erfolgten Präterierungen waren gerechtfertigt und kann durchaus nicht behauptet werden, daß auch nur ein Bewerber, der den Beförderbaren im Range und in der Dienstzeit vorging, übergangen wurde, obwohl er die volle Eignung für eine der erledigten Stellen besaß. Einzig und allein ein solcher könnte einen Vorwurf begründen.

Bei der Befetzung einer Staatsanwalts-substitutenstelle kommt es nämlich vor allem darauf an, daß dem Bewerber jene speziellen Eigenschaften eigen sind, die für die gedeihliche Vernehmung des Amtes eines öffentlichen Anklägers unbedingt er-

forderlich sind. Wie nun der Grazer Oberstaatsanwalt auf Grund der von ihm speziell gepflogenen Erhebungen in seinem Vorschlagsberichte unter eingehender Begründung dargetan hat, entsprechen nur drei der eingeschrittenen Bewerber den an einen Staatsanwalt-Substituten zu stellenden Anforderungen und war derselbe daher zu seinem Bedauern nicht einmal in der Lage, einen den bestehenden Vorschriften entsprechenden Ternorschlag zu erstatten.

Unter den drei für eine Staatsanwalts-substituten-Stelle allein für vollgeeignet befundenen Bewerbern befanden sich nun auch jene zwei, deren Beförderung die Herren Interpellanten beanstünden; diesfalls habe ich nur nochstehendes anzuführen: Der zum Substituten in Laibach Ernante zeichnete sich durch eine außerordentlich rasche und sichere Auffassung, sowie durch gründliches, zielbewusstes Vorgehen bei der Führung von größeren strafgerichtlichen Untersuchungen aus; der Oberstaatsanwalt selbst war in der Lage, von ihm gearbeitete Untersuchungsakten einzusehen und sich von deren Gründlichkeit und Verlässlichkeit zu überzeugen; der Oberstaatsanwalt hat anlässlich der Visitation der Staatsanwaltschaft in Marburg auch noch festgestellt, daß zu der Zeit, als der in Rede stehende Funktionär die Strafsachen des einen sehr großen Geschäftsumfang aufweisenden Bezirksgerichtes Pettau führte, die gediegensten Arbeiten dieses Gerichtes geliefert wurden; dieser Funktionär beherrscht die slovenische Sprache vollkommen, zeichnet sich durch ein korrektes, taktvolles und energisches Auftreten aus und hatte auch die erforderlichen Lokalkenntnisse in Laibach, daher er gerade für eine Substitutenstelle daselbst besonders geeignet erschien. Der zum Staatsanwalt-Substituten in Marburg Ernante hat sich während seiner mehr als dreijährigen Verwendung als Untersuchungsrichter bei dem Kreisgerichte in Marburg in vorzüglicher Weise bewährt, der Ernst und die Genauigkeit, mit welcher er die ihm anvertrauten, mitunter umfangreichen und schwierigen Untersuchungen durchgeführt hat, die Uebersichtlichkeit und Klarheit der Erhebungsakten lieferten den Beweis dafür, daß er mit einem großen, in der gegenwärtigen Zeit nicht allzu häufig vorhandenen Interesse den Aufgaben eines Untersuchungsrichters obliegen ist und bieten die Gewähr dafür, daß er auch als staatsanwaltschaftlicher Beamter vollkommen genügen werde.

Seit April 1902 stand der in Rede stehende Funktionär bei der Staatsanwaltschaft in probeweiser Verwendung; während derselben hat er die anlässlich seiner früheren, im Jahre 1899 erfolgten Zuweisung zur Staatsanwaltschaft in Marburg geweckten Erwartungen glänzend erfüllt, indem er bei voller Kenntnis der slovenischen Sprache durch tadellose Ausarbeitung der ihm zugewiesenen Geschäftsstücke, durch rasche Erfassung der Situation bei Hauptverhandlungen, durch flüssigen Vortrag und

taktvolles Auftreten seine ausgezeichnete Befähigung für den staatsanwaltschaftlichen Dienst erwies.

Daß bei der dargestellten Sachlage, welche übrigens in den richterlichen Kreisen des Grazer Oberlandesgerichts-Sprengels notorisch ist, von Protektion nicht gesprochen werden kann, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung.

Politische Anschan.

Inland.

Zwei deutsche Landsmannminister?

Die „Reichenberger Zeitung“, das Organ der Erzelenz Prade, trat vor einigen Tagen mit der Anschauung hervor, daß das deutsche Volk im Ministerium nicht wie verlangt wird durch einen, sondern durch zwei Landsmannminister vertreten wird. Die Begründung hiefür stützt sich auf die riesige Masse der Deutschen und andererseits darauf, daß ein Landsmannminister aus den Alpenländern die Bedürfnisse und Verhältnisse der Sudetländer nicht in wünschenswerter Weise würdigen kann und umgekehrt. Die Begründung ist gut, sie erhält aber einen sehr unangenehmen Beigeschmack dadurch, daß gerade Herr Prade dies veröffentlicht! Bei den bekannten ehrbaren Absichten Prades auf das Amt eines Landsmannministers und in Erwägung des Umstandes, daß es Herrn Prade ganz klar sein muß, daß man sich in den Alpenländern diese Stelle ebenfalls sichern will, kann man den Gedanken nicht unterdrücken, Herr Prade schlägt nur deshalb zwei Landsmannminister vor, um desto sicherer bei der Auslosung eine dieser beiden Stellen zu bekommen. — Und wer ist „berufener“ die Sudetendeutschen zu vertreten, als der Gaugraf von Reichenberg! Schließlich muß aber hiebei wieder an die Forderung erinnert werden: Kein Abgeordneter als Landsmannminister.

Ausland.

— Der Bundesrat hat in seiner regelmäßigen Wochenplenarsitzung vom 18. d. M. das neue Zolltarifgesetz und den Zolltarif in der vom Reichstage beschlossenen Gestalt mit allen gegen drei Stimmen angenommen. Die Minderheit bildeten die Vertreter der drei Hansestädte Bremen, Hamburg und Lübeck.

— Die Auslieferung der in Madrid endlich erwischten Schwindlerfamilie Humbert von Spanien an Frankreich hat zur Stunde zweifellos bereits stattgefunden. Die betreffenden Schriftstücke gingen am Mittwoch aus Paris in Madrid ein. Die Auslieferungsformalitäten selbst dürften dann nur wenige Stunden beansprucht haben. Frau Humbert erklärte in einer Unterredung mit einem Berichterstatter, ihr Bruder Romain Daurignac habe die ihm zugeschriebenen Aeußerungen gleich nach seiner Verhaftung in Wirklichkeit nicht getan. Sie wies ferner die Beschuldigung, eine geriebene Abenteuerin zu sein, zurück und stellte nach ihrem Eintreffen in Paris Enthüllungen in Aussicht, die nach ihrer Versicherung allgemeines Erstaunen hervorrufen würden. Der französische Generalprokurator Hubot soll die Absicht hegen, die Anklage gegen die Humberts selber zu vertreten, weil ihn nationalistische Blätter freundschaftlicher Beziehungen zur Familie Humbert verdächtigt hatten.

— Der berüchtigte Christenfeindliche Mongolengeneral Lungfuhjiong soll einen großen Vorstoß auf die Hauptstadt von Schensi, Hjangfü, sowie die Vernichtung aller Ausländer in den Provinzen Schendi und Kansu planen. Es wird versichert, daß Lungfuhjiong mit dem ebenfalls durch seine Feindschaft gegen die Europäer und das Christentum berüchtigten Prinzen Tuan, der sich noch immer in der Provinz Kansu aufhalte, in lebhafter Verbindung stehe.

Tagesneuigkeiten.

(Professor Kraft-Ebing.) Richard Freiherr v. Kraft-Ebing, der bekannte und berühmte Frauenarzt, der rastlose und unverwundlich scheinende Gelehrte, der ausgezeichnete und hingebungsvolle Lehrer, hat seine Augen für immer geschlossen, er ist am 22. d. in Graz im Alter von 62 Jahren der Wissenschaft und der leidenden Menschheit entrissen worden. Kraft-Ebing, der Schilderer des kranken Geisteslebens, ein glänzender Dialektiker, dem die klinisch-psychologische Analyse der Geistesstörungen Lieblingsbeschäftigung war, dessen Krankheitsgeschichten literarische Muster und

„Nie mehr; wenn aus diesem Projekt nichts wird, gebe ich es auf.“

„Gut, ich reise.“

Prinzessin Luise war wirklich das Gegenteil von seiner ersten Frau. Sie war einfach, anspruchslos und von natürlicher Lieblichkeit. Sie besaß zwar keine körperliche Schönheit, doch vergaß man dies bei näherem Umgang gänzlich, so groß war ihr feingebildeter Geist und ihr edles Gemüt. Sie habe sich nicht vermählt, hieß es, weil sie eine geheime Herzensneigung habe. Näherstehende wollten wissen, daß dieser Glückliche Graf Windsee sei, den sie schon in ihrer Kindheit stets ausgezeichnet habe. Auch jetzt nach so langen Jahren schien die Prinzessin doch erfreut, den Jugendgespielen wieder zu sehen. Sie plauderte stundenlang mit ihm und erkundigte sich nach seinem Vater und seinen Kindern, welche sie lebhaft interessierten.

Wenn Hubert allein war, seufzte er auf. Der Vater hat recht, dachte er, Luise ist ganz das Gegenteil von Mimi. Sie würde eine gute Frau sein und eine zärtliche, pflichtgetreue Mutter. Sie liebt die Kinder und hat ein weiches Herz, einen nachgiebigen, sanften Sinn. Sie war immer edel, das muß selbst ihr ärgster Feind zugeben, und daß sie mich besonders wert hält, daß sie mich lieb hat, dies hat sie mir oft genug bewiesen. Herrensgrün würde weniger einsam sein, meint der Vater, wenn wieder eine Frau im Hause herrschte — ja, ja — wenn ich nur nicht so gleichgiltig gegen Alles wäre — Mimi nannte es blasphemisch. Er lachte schmerzlich auf. Aber die Knaben sind, so lange sie noch so klein sind, in der besten Hut.

Helene ist wirklich ein prächtiges Mädchen. — Der Vater meint, diese Verbindung wäre ein Opfer, das ich den Kindern bringen müßte. — Soll ich denn immer nur an andere denken, wenn ich mich vermähle? Erst an dem Vater und nun an die Kinder? Was habe ich anderes zu tun, als Opfer zu bringen! — Für mich gibt es ja doch kein Glück mehr.

Hubert und die Prinzessin waren immer zusammen, überall trafen sie sich. Er fand selbst, daß ihre Lebensanschauungen den seinigen sehr ähnlich waren, und daß es schwer wäre, der Prinzessin nicht wirklich von Herzen gut zu sein, aber Liebe — ach die glühende, sehneude zog ihn nicht mehr an. In seinem Herzen da lag ein Achenhausen, in dem kein Funken mehr glimmte. Aber er hatte noch Pflichten, die er erfüllen mußte, seinen alten Vater, der ihn jetzt so liebte, als wäre er Nikolaus, und dann seine beiden Knaben, für die zu sorgen Gott ihn berufen hatte. Alice war ja tot für ihn und mußte es bleiben. So oft er in den einlausernden Zeitungen auf ihren Namen stieß, legte er das Blatt ungelassen weg.

In solcher Stimmung, welche die Prinzessin Luise für ihre heißen Wünsche auf das Günstigste auslegte, traf ihn ein Brief von Helene, welche ihm jede Woche zweimal Bericht über die Knaben zu machen hatte. Nachdem sie dies treulich gethan, schrieb sie am Ende, daß sie nicht unterlassen könne, ihm zu melden, daß Seine Erlaucht der Herr Graf sich merklich verändere. Er magere zusehends ab und die Kräfte ließen auf eine bedenkliche Weise nach.

(Fortsetzung folgt.)

wahrhaftig Produkte eines genialen, poetisch veranlagten Geistes waren, der nach französischem Beispiel Leben in die spröde, trockene Materie seines Faches brachte. Seine Vorlesungen mußte er hochinteressant und spannend zu gestalten, so daß viele Studenten Irrenheilkunde hörten, obwohl sie damals noch nicht obligat war; müde kamen sie in die Vorlesung, um sich dort an den geistreichen und glänzenden Ausführungen des Professors zu erholen. Eines der Hauptverdienste des Verschiedenen war, daß er auf die große Laienwelt aufklärend wirkte, das Publikum lehrte, die Geisteskrankheiten ebenso als Krankheiten aufzufassen wie die somatischen, es anleitete, Verbreden und Krankheit auseinanderzuhalten und nicht Unschuldige der Strafe zuzuführen. Mit besonderer Vorliebe wendete er sich diesbezüglich an die Richter. Aus seinem reichen Lebenswerk seien nur die wichtigsten Leistungen hervorgehoben. Die „Zwangsvorstellungen“, welche heute in der wissenschaftlichen und sogar in der schönen Literatur eine Rolle spielen, sind eine seiner Entdeckungen; das Wort stammt aus dem Jahre 1867. Auch die „Entdeckung des Dämmerzustandes“ rührt von ihm her. Diese zwei Worte, deren Prägnanz auch auf den Laien Eindruck macht, sind gleichsam zwei Grundpfeiler der modernen Nervenheilkunde. Sein „Lehrbuch der Psychiatrie“, welches im Jahre 1869 erschien und sechs Auflagen erlebt hat, gibt die Erfahrungen wieder, welche Krafft-Ebing an mehr als 20.000 klinischen Fällen zu sammeln Gelegenheit hatte. Die „Arbeiten aus dem Gesamtgebiete der Psychiatrie und Neuralgie“ enthalten seine sehr wichtigen Beiträge zur Nervenheilkunde; das „Lehrbuch der gerichtlichen Psychopathologie“ mit dem Nachtrage über „zweifelhafte Geisteszustände“ ist grundlegend für den modernen Gerichtsarzt und für den Richter. In diesem Werke wird Krafft-Ebing modern, und in der „Psychopathia sexualis“ erlangt er eine große Bedeutung für die gesunde und die kranke Moderne. Der Verstorbene war Reichsdeutscher; in den letzten Jahrzehnten aber war er in Wien und Graz tätig. Sein Name wird für immer leuchten und strahlen von den Tafeln der deutschen Wissenschaft.

(Wieder zwei Priester — los von Rom!) In Rom sind zwei bisher römische Geistliche zum Altkatholizismus übergetreten. Der eine, Wendelin Drecher, ist ein Badener und war zuletzt Vikar in Muggensturm, Diöz. Freiburg i. B.; jetzt ist er als Vikar in der altkatholischen Gemeinde Wiesbaden tätig. Der zweite, Peter Gumpertz, ein Holländer, war früher Karmelitermönch und befindet sich schon einige Jahre in bürgerlicher Stellung. Jetzt ist er vorläufig als Vikar dem altkatholischen Pfarramt München zugeteilt. Wenn die altkatholische wie protestantische Kirche mehr Gelegenheit hätte, sich der übergetretenen Priester anzunehmen, so würden auch noch mehr derselben das Joch abschütteln und Geist und Körper befreien von klerikaler Despotie.

(Verhaftung einer Oberin.) In München wurde die 54jährige Vorsteherin des Maximilian-Waisenhauses Elise von Heusler unter dem Verdachte des Giftmordversuches verhaftet. Im Juli erkrankte nach einem Streite mit der genannten Oberin eine Pflegerin, die 26jährige Minna Wagner nach dem Genuße von Kaffee. Wie festgestellt wurde, befand sich in dem Kaffee ziemlich viel Salzsäure. Die Oberin ist dringend verdächtig, diese dem Kaffee beigemischt zu haben.

(Das Effekten-Kontrollbuch pro 1903 des „Haupttreffer“) Die Jahresabonnenten des „Haupttreffer“ erhalten als Gratisprämie mit der Neujaahrsnummer das Effekten-Kontrollbuch pro 1903, einen Quartfolioband von zirka 200 Seiten mit allen Ziehungs- und Restantenlisten, zahlreichen finanziellen Nachweisungen und einer Beilage, welche die Brauchbarkeit dieses Buches für den finanziellen Dienst geradezu sensationell gestaltet. Einen unerreichten Wert erhält dieses Effekten-Kontrollbuch durch die Beifügung von Zinsberechnungstabellen, die von $\frac{1}{8}$ bis 10 Prozent Zinsberechnungen in allen Abstufungen und für alle Kapitalwerte enthalten. Unentbehrlich für Ämter, Banken, Bankiers, Wechselstuben, Sparkassen, Kanzleien aller Art, Notare, Advokaten, Kaufleute u. Der Abonnementspreis ist einschließlich des Effekten-Kontrollbuches, welches separat nicht abgegeben wird, samt Postzustellung 3 Kronen und abonniert man am zweckmäßigsten mit Postanweisung unter genauer Angabe der Adresse.

Eigen-Berichte.

St. Lorenzen ob Marburg, 23. Dez. (Glückshafen für die Schule.) Wie seit einer Reihe von Jahren, beabsichtigt der hiesige Lehrkörper auch heuer am Sylvestertag in Herrn Rattey's Gasthauslokalitäten einen Glückshafen zum Besten der Schule und Schuljugend zu veranstalten und bittet alle Freunde und Gönner der Schule, dieses humane Unternehmen durch gütige Geld- und Beispenden nach besten Kräften unterstützen zu wollen.

Gegenthal bei Hohenmauthen, 22. Dez. (Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 11. d. M. stattgefundenen Gemeindevorstandswahl wurden gewählt die Herren Franz Janisch, Grundbesitzer und Gastwirt, zum Gemeindevorsteher, Johann Ferk, Grundbesitzer und Holzhändler zum 1., Johann Aldrian, Grundbesitzer, zum 2. und Philipp Ulrich, Grundbesitzer, zum 3. Gemeinderat.

Die Hauszinssteuer bei uns und im Deutschen Reiche.

Es ist ein bekanntes Witzwort, daß die Hausbesitzer in Oesterreich nur die Administratoren des Staates sind, weil dieser den Löwenanteil aus dem Besitzertragnisse zieht. Wie groß die Belastung österreichischer Zinshäuser ist, geht am besten aus einem Vergleiche der Steuern hervor, die beispielsweise in Dresden, in Berlin und in Wien auf den Häusern lasten.

Im Königreiche Sachsen wird ebenso wie in Preußen der Ertrag aus dem Hausbesitze seitens des Staates nur von der allgemeinen Einkommensteuer getroffen, während die Gebäudesteuer oder städtische Grundsteuer nur als Kommunalsteuer auftritt.

In Oesterreich ist der Ertrag des Hausbesitzes in der Personaleinkommensteuer besteuert; außerdem wird vom Staate eine Gebäudesteuer als Realsteuer erhoben, und es steht schließlich noch dem Lande wie den Kommunen das Recht zu, Zuschläge zu den staatlichen und sogenannten landesfürstlichen Gebäudesteuern zu erheben.

Welche ziffermäßige Belastung trifft nun die Hausbesitzer in Dresden, Berlin und Wien?

Der Besitzer eines Hauses mit einem Bruttozins von 12.000 K. zahlt somit an Gebäudesteuer in Dresden 210 K., Berlin 639 60 K., Wien 4205 73 K., das heißt in Wien 20mal soviel als in Dresden und $6\frac{1}{2}$ mal soviel als in Berlin, wobei aber festgehalten werden muß, daß nicht etwa in Sachsen und Preußen eine Ausgleiche durch einen höheren Steuerfuß bei der Personaleinkommensteuer stattfindet. Von einer Wohnung, die also 250 fl. kostet, hat in Wien der Hausbesitzer 120 fl. allein an Steuern zu zahlen, während der Hausbesitzer in Dresden 10 fl. 50 kr. und in Berlin 31 fl. 98 kr. entrichtet.

Nun erklärt sich wohl auch, weshalb in Dresden und Berlin die Wohnungszinse um 50% billiger als in Wien sein können. Nun erklärt es sich auch zur Genüge, weshalb im Deutschen Reiche die Industrie, das Kleingewerbe florieren kann, während bei uns der kleine Mann kaum den Zins zu erschwingen vermag.

Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) Heute wurde auf dem hiesigen Stadtfriedhofe der k. u. k. Major d. R. und Hausbesitzer, Herr Emil Zeyer zur Ruhe bestattet. Der Verbliebene stand im 65. Lebensjahre und war Besitzer der Kriegsmedaille, des Offiziers-Dienstzeichens und der Jubiläums-Gedenkmedaille. — In Schleinitz fand ebenfalls heute das Leichenbegängnis des dort gestern im 55. Lebensjahre gestorbenen Kaufmannes und Realitätenbesitzers, Herrn Franz Sirk statt. Um ihn trauern mit der Witwe fünf Kinder. — In Mahrenberg starb gestern morgens die Mutter des dortigen Realitätenbesitzers Herrn Martin Zmork, Frau Marie Zmork, im 89. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Sonntag, den 28. Dezember um 2 Uhr nachmittags.

(Sylvestertag der Südbahn-Liedertafel.) Für die am 31. d. in den Kreuzhofjalen stattfindende Sylvestertag wurde folgende Vortragsordnung bestimmt: „Städtisch — Ländlich“, Polka Mazurka für Männerchor mit Klavier-Begleitung von A. Schumann. „Pfliffige Säger“, humoristisches Duodlibet für Männerchor von Schreiner.

„Der singende Friseur“, Komisches Duett mit Klavier-Begleitung von W. Keldorfer. „Johannes Blasemann“, humoristische Soloszene. „Dreizehn Tage Waffenübung, oder: Wie Du mir, so ich Dir!“, komisches Terzett mit Klavierbegleitung von W. Wolff. „Die Riesendame“, humoristischer Männerchor mit Klavierbegleitung von G. Unbrechtaun. „Die verunglückte Landpartie“, Soloszene von K. Lorenz, vorgetragen von Herrn R. Rogbek. „Die beiden Raubmörder“, Posse mit Gesang in einem Aufzuge von D. Schurz. „Ein Neujahrsspiel“ von E. Fröhlich. Die Werkstätten-Musik-Lopelle spielt folgende Stücke: „Wiener Lieder-Marsch“ von Fischmann. „Konzert-Ouverture“ von Tittl. „Ohne Tanz kein Leben“, Walzer von C. M. Ziehrer. „Du hörst wie durch die Tannen“, Lied von Voeben. „Kronendorfer“, Polka, von Behel. Potpourri aus dem Ballett „Wiener Walzer“ von Bayer. „Eypreß-Galopp“ von Gleisner. „Durstige Kehlen“, Marsch von Köhler. Den Schluß bildet ein Tanzkränzchen. Der Abend verspricht daher auch diesmal ein recht heiterer zu werden und die Besucher aufs angenehmste ins neue Jahr einzuführen. Nichtmitglieder zahlen zwei Kronen Eintrittsgebühr.

(Feuerwehrkränzchen in Bickerdorf.) Die freiwillige Feuerwehr in Bickerdorf veranstaltet am Sonntag, den 4. Jänner 1903 in der Gastwirtschaft des Herrn Dr. Othmar Reiser ein Feuerwehrkränzchen, wozu diesertage die Einladungen ergehen werden. Um den verehrlichen Gästen den Besuch zu erleichtern, stehen Wagen, per Person 40 H. zur Verfügung. Haltestellen: Schnutt und Kreuzhof in der Josefsgasse, ferner bei der Gastwirtschaft des Herrn Franz Meichenitsch und Frau Schenker in Brunnorf. Die Musik besorgt ein Streichquartett der beliebten Südbahnwerkstätten-Kapelle. Der Gastwirt, Herr Eduard Hollnthauer, wird bestrebt sein, die verehrlichen Gäste mit guter, schmackhafter Küche, echten Bickerer-Weinen und mit dem allgemein beliebten Göß'schen Märzenbier zufrieden zu stellen. Bei dem Umstande, daß die Eintrittsgebühr per Person nur 60 H. beträgt und ein allfälliger Reinertrag der Wehrkasse zugute kommt, wird einem erfreulichen Besuche seitens der Veranstalter entgegengehehen.

(Vom Theater.) Als Nachmittagsvorstellung wird morgen zum letztenmale in dieser Spielzeit die an hübschen Melodien reiche Operette „Der Kellermeister“ gegeben. Daß die Operetten auch auf die Nachmittagsbesucher eine starke Anziehungskraft üben, zeigte besonders „Fatiniça“ am Donnerstag. Das vorzügliche Spiel wurde durch wohlverdienten Beifall ausgezeichnet, was auch bei der Aufführung der „Landstreicher“ der Fall war, und so wird auch „Der Kellermeister“ gewiß ein zahlreiches und dankbares Publikum finden. Am Abend wird Nestroys drollige Posse „Der Zerrißene“ die alte Wirkung tun, d. h. alle Freunde heiterer Szenen in unserem Musiktempel versammeln. — Am Dienstag geht das gute Lustspiel „Die Zwillingsschwester“ in Szene und am Nachmittag des letzten Jahrestages schließt eine Kindervorstellung das Jahr 1902. Es wird ein neues Märchen: „Des Kindes Traum, oder: Klein Richard vor der Himmelstür“ aufgeführt und wir wünschen, daß sich recht viele Kleine und Große daran erfreuen mögen.

(Weihnachtsfeier im Kaiser Franz Josef-Knabenhort.) Dienstag, den 23. d. um 5 Uhr abends war die Weihnachtsfeier des Knabenhortes. Dazu hatten sich eingefunden Herren: F.M. Freiherr von Némethy, Bürgermeister, Dr. H. Schmiderer, kais. Rat Dr. A. Malloy, Richard Freiherr Basso von Gödel-Lannoy, Stadtschulinspektor F. Frisch, die Gemeinderäte A. Göß, F. Neger, K. Schmidl, weiters noch viele Herren und Frauen und die Angehörigen der Knaben. Der Leiter der Anstalt, Herr Karl Gassarek, begrüßte die Festgäste, worauf die Jüglinge ihre Vorträge zu Gehör brachten. Sie sangen das Lied „Mein Vaterland“ von B. Klein und „Die Lilien auf dem Felde“ nach einer alten Volksweise, einer sprach dann das Gedicht „Der Böglein Weihnacht“ von Fr. Raimund und ein anderer sagte Dank für die reiche Bescherung. Eine Gruppe führte das Weihnachtsspiel „Gaben der Heimat“ auf. Unter dem strahlenden Christbaum nahm Herr Baron Basso und einige Frauen die Verteilung der Gaben vor. Die 42 Knaben konnten dank reichlicher Unterstützung vonseiten des Gemeinderates und aller Kreise der städtischen Bevölkerung mit Rock, Hufe, Weste, Schuhen, 2 Hemden, 2 Unterhosen, 2 Sacktüchern, Socken, Strümpfen,

Wollhandschuhen u. s. w., dann noch mit Vermitteln, wie Stiften, Federn, Radiergummi, Notizbüchern, dem hübschen Weihnachtsbüchlein des Vereines der Vogelfreunde, ferner mit Kuchen, mürben Wecken, Äpfeln, Nüssen, Orangen, Datteln, Feigen u. s. w. beteiligt werden. Alle drückten freudig ihren Dank für die Bescherung aus. — Die Leitung des Kaiser Franz Josef-Knabenhortes beehrt sich, noch nachfolgenden gütigen Spendern den verbindlichsten Dank für Zuwendungen zur Weihnachtsfeier zu sagen: E. Müller für 2 Paar Eischuhe, Fräulein Scheiß für 1 Paar Eischuhe, F. Wresonig für 1 K., J. Scherbaum für Wäsche und Äpfel, A. Blager für Notizbücher und Spiele, Baronin Schönberger für 20 K., F. M. Freih. v. Némethy für 1 Wandkarte von Europa und 40 „Weihnachtsbüchlein“, Fürstbischof Napotnik für 20 K., F. Knauer für Äpfel, A. Berger für 2 K., N. Martinz für Mägen und Pulswärmer, F. Pirchan für Strümpfe, A. Reichmeyer und J. Pelikan für Zuckerbäckerei, Bert für Lebzelt, K. Rabitsch für 2 K., J. Schappel für 10 K., F. Kalus für 5 K., A. Kleebinder für frisches und dörres Obst, Ida Reiser für 2 Gogelhupfe, L. Kleinschuster für Wollhandschuhe und M. Duma für 42 mürbe Wecken.

(Ernennungen im Steuerdienste.) Der Steueramts-Kontrollor Jakob Dborzil und die Steueramts-Offiziale Josef Koch und Karl Rudek (letzterer in Marburg) wurden zu Steuerannahmehrn in der 9. Rangsklasse, der Steueramts-Offizial Adalbert Herzel zum Steueramts-Kontrollor in der 10. Rangsklasse, die Steueramts-Adjunkten Martin Boje, Alfons Sorglechner, Anton Planinc, Rudolf Wollouscheg, Robert Stepic und Ottokar Horvath zu Steueramts-Offizialen in der 10. Rangsklasse und der Rechnungs-Untersoffizier 1. Klasse Gustav Glusick des Pionnier-Bataillons Nr. 14, sowie der Feldwebel Bartholomäus Kirkounig des Infanterie-Regiments Nr. 22 zu Steueramts-Adjunkten in der 11. Rangsklasse ernannt.

(Konzert.) Montag abends findet im kleinen Kasinoaal das schon erwähnte Lamborg-Konzert statt und zweifeln wir nicht, daß der berühmte Komiker, welcher durch seine humorvollen Leistungen sich einen Weltruf erworben, der Kaiser und Könige herzlich lachen machte, der Fürsten im Reiche der Kunst, wie Bizet, Brahms, Bülow erheiterte und Tränen der Heiterkeit vergießen ließ, auch hier auf ein volles Haus rechnen kann, um so mehr, da diese Vorträge auch unseren Damen und der Jugend empfohlen werden können, da selbe nicht das Mindeste enthalten, was etwa Unstand und gute Sitten zu verletzten geeignet wäre. Kartenverkauf bei Herrn Josef Höfer, Musikalienhandlung Schulgasse 2.

(Kasinoverein.) Wir werden ersucht, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß am Sylvesterabend sofort um 8 Uhr mit dem Tanze begonnen wird, daher namentlich die Tänzer um pünktliches Erscheinen gebeten werden. Um 10 Uhr beginnt, wie bereits bekannt gegeben, die Tombola.

(Turnverein.) Unser liebwerter Bruderverein, der Marburger Männergesangsverein, hat uns zu dem morgen Sonntag im Kasino-Konzertsaal unter der Mitwirkung der Südbahn-Werkstättenmusik stattfindenden Familienabend eingeladen; der Turnrat ersucht hiemit, dieser Einladung möglichst zahlreich nachzukommen.

(Heiliger Friede in Untersteiermark.) „Was dom“, das zur Bekämpfung des „Stajerc“ gegründete Blatt, gibt auf die Frage, wer die Hezer im Unterlande sind, zur Antwort: „Sie sind auf Seite der Deutschen und der Deutschstümler (Nemskutaren). Wenn die Deutschen und Deutschstümler den Slovenen wirtschaftlich ausbreiten lassen, wenn sie uns bei den Wahlen in Ruhe lassen, sich nicht in Dienste bei uns drängen, so wird Friede, heiliger Friede in Untersteiermark herrschen! meint Herr Koroschek. Wir sind nicht Feinde der deutschen Beamten, heißt es in diesem Aufsatz, aber diese sollen bei uns durch Slovenen ersetzt werden, welche jetzt in der Fremde ihr Brot verdienen müssen, weil sie in der Heimat keinen Platz finden. Die „Fremden“ siedeln sich bei uns an, weil bei uns schöne Gegenden sind. Besonders gern werden die Geistlichen und weltliche slovenische Herren angegriffen und es wird gesagt, wären diese nicht, so wäre Ruhe. Die Geistlichen und weltlichen slovenischen Herren sind Söhne des slovenischen Volkes, sind unsere Landsleute. Die Bauern haben sie studieren lassen, daß sie mehr wissen und sich leichter ihr tägliches Brot verdienen können. Diese

geistlichen und weltlichen Herren sind dafür den Bauern Dank schuldig, und die Dankbarkeit zeigen sie auch dadurch, daß sie das slovenische Volk auf die Bedrückungen durch die Deutschen und Nemskutaren aufmerksam machen. Sie sind deshalb keine Verhezer, sondern sie schützen das slovenische Volk nur vor den Deutschen und Nemskutaren, welche zwischen uns hezen und Unruhe stiften!“ — Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß diese Verteidigung der windischen Verhezer von keinem anderen stammt als vom — Koroschek!! Von demselben Koroschek, der von den Geschworenen der unerhörten Hezerei gegen die Deutschen schuldig gesprochen und vom Gerichtshof zu 2 Monaten Kerker verurteilt wurde, welche Strafe allerdings durch die bekannten Einflüsse in eine 1000 K. betragende Geldstrafe umgewandelt wurde. Dieser Koroschek also verteidigt die windischen Verhezer und sucht sie rein zu waschen! Eine Krähe, welche ihre Kolleginnen gerne als Tauben erscheinen lassen möchte! Herr Koroschek, diese Arbeit ist wohl umsonst!

(Ein Seekapitän als Verführer.) Ein wegen Entführung seiner Geliebten in Cilli verhafteter Seekapitän, Franz Edler v. Medriker, wurde am 22. d. durch den Spruch des Kassationshofes ganz unerwartet enthaftet. Der Genannte war in Graz ansässig, verheiratete sich im Jahre 1893 nach katholischem Ritus, ließ sich jedoch von seiner Frau scheiden. Vor längerer Zeit lernte er in Cilli die 19jährige Hausbesitzerstochter Paula S. kennen, der er angab, er sei nur 24 Stunden verheiratet gewesen und seine Ehe sei getrennt geworden. Er bot ihr Herz und Hand und verkehrte bald darauf im Hause ihrer Eltern als Bräutigam. Ueber sein Ersuchen gestatteten die Eltern, daß das Mädchen mit ihm nach Triest reise. Von Venedig erhielten sie von ihm eine Drahtung, daß ihre Tochter sich soeben mit ihm verheiratet habe, ohne daß dies den Tatsachen entsprochen hätte. Das Paar lebte hierauf in Graz in gemeinschaftlichem Haushalte, bis der Kapitän wegen Mädchenraubes verhaftet wurde. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen ihn die Anklage wegen Entführung einer Minderjährigen und Entehrung gegen Zustimmung der Ehe und ferner wegen Falschmeldung. Das Kreisgericht sprach ihn wegen Verführung unter Zustimmung der Ehe frei und verurteilte ihn wegen der anderen Fakten zu vier Monaten schweren Kerkers. Gegen das Urteil brachte der Staatsanwalt und der Verurteilte die Berufung ein, worüber am 22. d. die Verhandlung stattfand. Der Kassationshof sprach den Angeklagten wegen Verbrechen des Mädchenraubes frei und verurteilte ihn wegen Verführung unter gegebenem Eheversprechen und Falschmeldung zu zwei Monaten strengen Arrestes, welche Strafe als bereits verbüßt anzusehen sei. Hierauf wurde die Enthaftung telegraphisch angeordnet.

(Postwesen.) Am 10. d. ist in St. Johann am Weinberge, Post Wöllan, eine Postablage in Wirksamkeit getreten, welche die täglich einmalige Verbindung mit dem zuständigen Postamte in Wöllan mittelst besonderer täglicher Botengänge erhält.

(Preis Ausschreibung.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz ersucht uns bekannt zu geben, daß in ihrem Bureau mehrere Abdrücke der von dem Patentbureau Derichsweiler in Dresden übersetzten Bekanntmachung des Vereines der russischen Eisenbahnen, betreffend die Ausschreibung dreier Preise von 5000, 3000 und 1000 Rubel für die besten Projekte einer automatischen Waggontkupplung ausliegen und allfälligen Interessenten zur Verfügung gestellt werden können.

(Pasterisierte Zentrifugemilch.) Die Molkereigenossenschaft Kölsch zeigt heute die Eröffnung einer Niederlage ihrer Molkereiprodukte, darunter auch der pasteurisierten Zentrifugemilch, an. Da es vielen unbekannt sein dürfte, was man darunter zu verstehen hat, wollen wir hier eine kurze Erklärung folgen lassen. Die erste Pflicht einer Molkereigenossenschaft ist gewiß die, ihre Kunden nicht nur mit guter, sondern auch mit reiner und gesunder Milch zu versorgen. Demgemäß legt die Genossenschaft ein Hauptgewicht auf ein sorgfältiges Zusammenbringen der Milch und hält dieses unter strenger Kontrolle. Aber auch die reinlichst ermolkene Milch enthält noch immer irgendwelchen Schmutz und gesundheitschädliche Pilze in geringerer und größerer Menge. Um sie nun davon zu befreien, wird sie einem eigenen Verfahren unterworfen: sie wird zentrifugiert und dann pasteurisiert. Durch das Zentrifugieren werden

auch die kleinsten Schmutzteile entfernt, durch das Pasterisieren aber wird die Keimfähigkeit der Pilze vernichtet. Eine solche Milch ist somit vollkommen rein und der Gesundheit zuträglich. Sie hat aber auch noch den Vorteil, daß sie in der heißen Sommerzeit nicht so schnell sauer wird und die Kunden vor Schaden bewahrt.

(Dumme Gans, warum sagst Du das nicht gleich?) Eine Familie in Gonobitz hat ein Dienstmädchen, mit welchem sie immer sehr zufrieden war. Plötzlich aber veränderte sich das Wesen des Mädchens in auffällender Weise. Traurig schlich es im Hause umher und benahm sich oft in geradezu auffällender Weise. Der Dienstherr stellte nun eines Tages das Mädchen zur Rede, doch wollte dasselbe anfangs nicht mit der Sprache heraus. Auf wiederholtes, eindringliches Befragen erklärte das Mädchen endlich mit gepreßter Stimme, es sei deshalb so außer sich, „weil ich verdammt bin!“ Daß sein Dienstmädchen bei Lebzeiten schon verdammt sein soll, ging dem Gonobitzer, der offenbar auch so ein arges ungläubiges Weltkind ist, denn doch über die Hautschnur und er drang nun neuerlich in das Mädchen, ihm doch zu sagen, warum es denn eigentlich verdammt sei. Und das Mädchen erzählte, daß es in Cilli bei der Beichte war und dem beichthörenden Vater über dessen nachdrückliches Verlangen auch gestand, daß es ein Liebesverhältnis in Gonobitz habe. Darauf erklärte ihr der Vater ganz entsetzt, daß sie verdammt sei, hoffnungslos verdammt! Für das vollständig niedergeschmetterte Mädchen war die Gewißheit, in so jungen Jahren schon mir nichts dir nichts verdammt zu sein, keine angenehme Ueberraschung und deshalb die Niedergeschlagenheit. Um den Mund des Gonobitzers aber spielte ein listig-arges Lächeln. Eine Weile redete er mit leiser Stimme mit dem Mädchen, worauf er sich, wieder listig lächelnd, entfernte. Er hatte ihr ein Rezept für eine nochmalige Beichte gegeben. Und richtig, das Mädchen ging bald darauf neuerlich nach Cilli beichten. Und als sie wieder vor dem Vater kniete, frug er sie neuerlich, ob sie kein Liebesverhältnis habe. Das Mädchen aber tat lange verlegen und zurückhaltend. Endlich sagte es: „Ja!“ Nun wollte der Vater wissen, was ihr Liebster sei. Das wollte das Mädchen aber durchaus nicht beichten. „Ich darf das nicht sagen, ich darf nicht, mir ist's verboten worden.“ „Aber Du mußt es sagen!“ „Nun, in Gottes Namen“, meinte das Mädchen weiter, „es ist ein Pfarrer!“ „Dumme Gans, warum hast Du denn das nicht gleich gesagt, das macht dann ja nichts!“ sagte der Vater, erläuterte ihr noch mit kurzen Worten den Unterschied zwischen einer weltlichen und geistlichen Liebschaft und sprach sie von der Verdammnis frei, indem er ihr die Losprechung erteilte.

(Von einem tollen Hunde gebissen.) Aus St. Egidii. W. B. 21. d., wird geschrieben: Ein der Hundswut verdächtiger Hund, der mehrere aus der Kirche heimkehrende Personen biß, wurde erschossen. Er soll von Spielfeld zugelaufen sein. Die gebissenen Personen begaben sich sofort in die Behandlung des hiesigen Distriktsarztes Herrn Dr. Wennigerholz.

(Milchpantischei.) Dienstag vormittags wurde am Marktplatz eine Bäuerin überwiesen, gepantschte Milch verkauft zu haben. Wegen Uebertretung des Lebensmittelgesetzes wird sie sich deshalb vor Gericht zu verantworten haben.

(Die Täter des Raubmordes von Roswein entdeckt.) „Nichts ist so fein gesponnen, es kommt endlich an die Sonnen“, sagt ein altes deutsches Sprichwort und die Verbrechermwelt hat die Wahrheit dieses Satzes schon tausendmal an ihrem Körper gespürt. Früher oder später — einmal kommt die Vergeltung, der Zahlgar für das begangene Verbrechen. Ein Beleg hiesfür liegt uns neuerlich vor. Bekanntlich wurde im Sommer 1900 in der Kutsche auf dem Wege nach St. Wolfgang, beim sogenannten „Habakuk“, Gemeinde Roswein, die Mutter des gegenwärtigen Besitzers Predan ermordet und beraubt. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich zuerst gegen den eigenen Sohn der Ermordeten, welcher auch von der Gendarmerie verhaftet und dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert wurde. Wegen Mangel an Beweisen wurde Predan jedoch wieder freigelassen und blieben die weiteren angestellten Nachforschungen ergebnislos. Vor kurzem wurde nun auf der Dr. Reiser'schen Hube im Gendarmerie-Postbezirke Schleinitz ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Gendarmerie des Postens Marburg leitete durch

den Tit.-Postenführer **Matto** eingehende Erhebungen an, denen es gelang, die Täter in den Personen des Kuschlerjohnes **Bisönik** und des Knechtes **Drenig** festzustellen. Die beiden wurden auch des Diebstahles überwiesen. Nachdem die Marburger Gendarmerie aber den Verdacht hegte, daß die Beiden auch die Täter mehrerer vorher begangener Diebstähle sein dürften, wurden auch nach dieser Richtung hin vom Postenführer **Georg Verhovnig** Nachforschungen eingeleitet, welche dazu führten, daß die beiden Einbrecher nicht nur dieser früheren Diebstähle, sondern auch der Täterschaft am Raubmorde von **Kosowin** überwiesen wurden. Der überwiesene **Bisönik** legte ein volles Geständnis ab, beschrieb, wie er sein Opfer, die achtzigjährige Frau, mit dem Messer bearbeitet, zu Boden geworfen und sodann beraubt hat. **Drenig** machte während der Mordtat in der nächsten Nähe der Kuschler den Auspaffer. Nach dem Morde teilten die beiden Verbrecher die der Ermordeten geraubten Habseligkeiten unter sich. Die beiden Unholde wurden bereits dem k. k. Kreisgerichte Marburg eingeliefert und hinter Schloß und Riegel gesetzt.

(Ernennungen im Postdienste.) Die Postoffiziale **Hermann Welzl** und **Franz Heller** in Marburg wurden zu Postoberassistenten und der Postassistent **Franz Forkl** in Leibnitz zum Postoffizial ernannt.

(Kränzchen des Verbandes deutscher Hochschüler Marburgs.) Mit frohem Erwarten kann der Ausschuss einem allseits befriedigenden Gelingen entgegensehen. Infolge eines alten, schönen Brauches wurde der erste Tanz nach der Ruhe den Damen zur Wahl eingeräumt. Herr Kapellmeister **Schönherr** hat sich mit einer neuen Widmung eingestellt. Aus Nah und Fern haben Kommilitonen ihr Erscheinen versprochen, so daß über dem ganzen die herzerfrischende Fröhlichkeit des Lebens und Treibens der *civis academici* ausgegossen sein wird.

(Klobutschar enthaftet.) Damit er auch eine Weihnachtsfreude habe, wurde der famose Leiter des Mahrenberger Konsumvereines, **Klobutschar**, am 24. d. aus der Untersuchungshaft entlassen — natürlich gegen Erlegung einer entsprechenden Kaution.

(Das stibigte Federvieh der Hochwürden und der Segen für den Dieb.) Aus Brunnendorf wird uns folgendes geschrieben: „Ihr wundervoller Bericht über die Tragikomödie, die sich nächtllicherweise vor dem Brunnendorfer Pfarrhause zugetragen hat, veranlaßte mich, sofort einen hohen geistlichen Würdenträger zu interviewen. Dieser versicherte mir, daß die Schilderung des Kaplanrausches zc. ganz bestimmt im Klosterarchiv unter der Rubrik „Kulturelle Erfolge“ gewissenhaft eingetragen werden soll. Noch beschäftigt die Lektüre dieser von der „Marb. Ztg.“ gebrachten Schilderung alle Gemüter und schon wieder ertönt eine neue Schauermär. Zuerst hieß es, es handle sich um den Raub der Sabinerinnen, das heißt die drei Grazien einschließlich der hochwürdigen Mutter seien aus dem Damenstift zu St. Josef und Paula, dem sie ihr Vermögen geopfert und in welchem sie durch ihrer Hände Arbeit ihrer einstigen frohen Urständ und der Ruhe ihrer Gebeine entgegensehen, seien gestohlen worden. Dann hieß es wieder, es seien nur Indiane gewesen und schließlich reduzierte sich das Ganze auf einen feisten Janisch (Trutzhahn) und zwei Hühner des geistlichen Kapitels. Dafür wurde für die Seele des Räubers, aber erst nachdem derselbe trotz aller Hausdurchsuchungen nicht gefunden werden konnte, in christlicher Liebe in der Kirche gebetet, uns zur Belehrung, daß auch wir keinen Stein auf den betrunkenen Kaplan werfen sollen. Um mit **Molières** „Eingebildeten Kranken“ zu sprechen: Es stiegen die Dünste der Alkoholinjektionen in den, zum Schädel aufgeblähten Rückenwirbel am oberen Ende des Herrn Kaplans und verursachten auf eine primitive Weise die Drehungserscheinungen des Gestelles. Aber der Kaplan trug keinen Gürtel von Kameelhaaren, sondern eine geldstrotzende Gurte um den Leib, was naturgemäß auf den Einlaß des Belagerers großen Einfluß hatte. **S. B.** — Von anderer Seite wird uns aus Brunnendorf noch geschrieben: „In der Nacht zum 21. d. M. wurde bei der hiesigen Geistlichkeit ein frecher Diebstahl ausgeführt. Die Diebe drangen in den Stall und entwendeten sämtliches für die Feiertage bestimmte fastige Geflügel, so daß sich die hochwürdigen Herren leider mit einem anderen Braten begnügen mußten. Ohne jeden Grund wurde der Verdacht auf mehrere

Brunndorfer Bewohner gelenkt. Die Gendarmerie nahm unter Beisein der Pfarrersköchin (!), welche die Reste der Hühner wahrscheinlich agnoszieren wollte, bei mehreren Insassen Hausdurchsuchungen vor, die aber erfolglos verliefen. Als die hochwürdigen Herren erfuhren, daß die Hausdurchsuchungen ergebnislos geblieben waren, wurde bei einem nachmittags abgehaltenen Segen auch des glücklichen Diebes gedacht und mit den Anwesenden ein Vaterunser für ihn gebetet. Ob der Dieb ebenfalls bei dem Segen anwesend war, ist uns natürlich unbekannt.“

(Windische Steueramtschmerzen.) Die hiesige windische „Pest“ ist ganz unglücklich darüber, daß der hiesige windische Steueramts-Adjunkt **Kozuman** nach Gleisdorf versetzt wurde. Wir begreifen diesen Schmerz, verliert die windische Agitation dadurch ja einen Agitator, der sich sogar mit Bahnbeamten, Angestellten und Wachmännern in Krakehle einläßt, nur um zu zeigen, daß er ein „echter Windischer“ ist. Der Skandal, den er damals hatte, als er, die kleine Parteigröße, die große Südbahn slovenisieren wollte, und wegen welcher Aktion sein Freund, ein hiesiger windischer Rechtspraktikant, vom Bezirks-, bezw. Kreisgerichte zu 30 K Geldstrafe verurteilt wurde, ist noch in frischer Erinnerung. Wir begreifen aber auch die Haltung der vorgesetzten Behörde des **Kozuman**, welche ihn durch seine Versetzung als Agitator kaltstellt. **Kozuman** schien eben darauf verfaßt zu haben, daß er k. k. Staatsbeamter ist! er glaubte wahrscheinlich, er sei Angestellter irgend einer *Posojilnica* oder dergleichen, als welcher er freilich weit ungenierter hegen könnte. Uebrigens käme die Staatsverwaltung sehr weit, wenn sie jede Ver- und Befetzung nach dem Kommando der windischen Häuptlinge vollziehen würde. In Angelegenheiten des Staates hat sich die windische Hegearbeit nicht dreinzumengen; tut sie es dennoch, wird sie verlacht oder einfach zurechtgewiesen.

Aus dem Gerichtssaale.

Sieben angeklagte Bezirksauschussmitglieder.

Leibnitz, 23. Dezember.

Heute fand vor dem Einzelrichter, Herrn Gerichtsadjunkten **Trummer**, die Hauptverhandlung über jene Klage statt, welche das klerikale Bezirksauschussmitglied **Alois Böschl**, Gemeindevorsteher in Untervogau, in Folge einer von sieben Mitgliedern der Bezirksvertretung gestellten Anfrage gegen letztere anhängig machte. Diese Anfrage ging dahin, wie es der Obmann der Bezirksvertretung **Leibnitz**, Herr **Franz Barta**, verantworten könne, daß das Mitglied des Bezirksauschusses, **Alois Böschl**, dieser Körperschaft angehören könne, insoweit nicht eine Klarstellung bezüglich jener Anschulduog des Diebstahls erfolgt sei, welche seinerzeit Herr Reichsratsabg. **Malik** gegen dieses Mitglied erhoben hat. Es wurde eine amtliche Untersuchung und Klarstellung verlangt. — Die sieben angeklagten Fragesteller wurden freigesprochen und Bezirksauschussmitglied **Alois Böschl** zur Tragung der Kosten verurteilt. Der Vertreter des Gellagten, **Dr. Uranitsch**, bot einen Wahrheitsbeweis an, welchen jedoch der Richter ablehnte. Es handelte sich bei demselben lediglich um die Frage der Weiterverbreitung. Diese Frage war nach Ansicht des Richters nicht gegeben, nachdem einerseits der Inhalt der Anschulduog durch die Auflage der stenographischen Reichsratsprotokolle in den Gasthäusern allgemein bekannt war, andererseits den Mitgliedern der Bezirksvertretung ganz ohne Zweifel das Rechte zustehende, in zweifelhaften Angelegenheiten Klarstellung zu fordern. Dieses Recht sei umso begründeter, als das Gesetz in Bezug auf die Ehrenhaftigkeit bestimmte Forderungen an die Mitglieder dieser autonomen Körperschaft stelle. Da eine Absicht, den Kläger zu verlegen, ausgeschlossen sei, so mußte ein freisprechendes Urteil erfolgen.

(Weinbau-Kalender.) Der 32. Jahrgang (1903) dieses von **A. Freiherrn von Babo** herausgegebenen und von **Heinrich Pfeiffer**, Demonstrator für Weinbau- und Kellereiwirtschaft an der k. k. Lehranstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg redigierten Kalenders kann seines praktischen Inhaltes wegen wieder allen Weinproduzenten bestens empfohlen werden. Derselbe ist zum Preise von 1 Krone durch jede Buchhandlung zu beziehen. (Ein Erfolg der Redlichkeit.) Es ist bekannt, daß die neue Wiener Tageszeitung „Die Zeit“ in ihr Programm die Bekämpfung jener jour-

nalistischen Unzukömmlichkeiten, die mit dem Worte Pauschalien maskiert werden, aufgenommen hat. Wie uns aus Wien berichtet wird, war der Erfolg dieses Blattes, das auch journalistisch Großes geleistet hat, bisher ein so großer, daß die weitere Entwicklung dieser so viel besprochenen Tageszeitung nach jeder Richtung hin gesichert ist. Die Provinzpresse, die allen diesen unläuterer Machinationen fern geblieben ist, kann sich zu dieser Kollegin nur beglückwünschen.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 29. Dezember zu Spielfeld* im Bezirke Leibnitz.

Am 30. Dezember zu Friedau (Schweinemarkt).

Am 31. Dezember zu Bettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt); Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drazenburg.

Am 2. Jänner 1903 zu St. Georgen** im Bez. Gälli; Unterpulsgau im Bez. Windisch-Feistritz (Schweinemarkt); Unterrann bei Bettau (Schweinemarkt).

Am 3. Jänner zu Rann (Schweinemarkt).

Am 7. Jänner zu Burgau** im Bez. Fürstentfeld; Knittelfeld*; Friedau (Schweinemarkt); Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drazenburg; Gälli*; Deutschach (Kleinviehmarkt) im Bez. Arnfels; Bettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt); Radkersburg*.

Am 10. Jänner zu Rann (Schweinemarkt).

Museumverein in Marburg.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr **Dr. Amand Rat**.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 28. Dezember 1902 nachmittags 2 Uhr ist der 1. Zug kommandiert. Zugsführer Herr **Karl Friß**.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „**Moll's** Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 2 K. Tägliches Verbands gegen Post-Nachnahme durch Apoth. **M. Moll**, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangen man ausdrücklich **Moll's** Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Wassertische) ist **Reils** weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 Kr. sind in der Drogerie **Wolfram**, Marburg, Herrngasse 33, erhältlich. 4

Zahnarzt

Dr. Ed. Wiesinger

wohnt vom 30. Dezember l. J. an

Herrengasse 40

(Ecke Herrengasse u. Schillerstraße.)

Ohrenarzt Dr. Neumann

Graz, Jakominiplatz 10,

zeigt an, daß er seine Tätigkeit auf die Behandlung von **Spachstörungen** (Stottern zc.), sowie auf den **Unterricht im Absehen von den Lippen** (für hochgradig Schwerhörige) erstreckt hat. 3562

Die beste Suppen- u. Speisenwürze
SITOGEN

ist schmackhafter und billiger als jede andere Würze und kostet bloß die Hälfte als Fleischextrakt. Wirkt appetitregend und verdauungsfördernd. Ärztlich empfohlen. Höchste Auszeichnungen.

Verzeichnis der Abnehmer

Enthebungskarten von formellen Glückwünschen zum Neuen Jahre u. Namensfeste.

Dr. M. Napotnik, Fürstb. 50	Bürker 2	F. Felber 2	Louise Schemeth 2	Dr. Bergmann 2
J. v. Nemethy 8	Dr. Grögl 2	J. Walzl 2	Rudolf Straßmayr 2	Prisnerin Marie 2
Schroft, M. 6	Dr. Arthur Mathy 2	Löschnigg 2	Anton Fornara 5	Adolf Weigert 2
L. Herg 4	Hudovernig 2	M. Maghold 2	Kommunalarzt Urbaczek 2	Oberst Baron Cirheimb 5
Dr. Medved 3	H. Ott 2	Geiger 2	Jollenstein Jakob 2	Karl Pfrimer 2
Wasso, I. u. I. Linienfch.-L. 6	Binder 2	Faisz 2	Th. Modrinjak 2	Adolf Pfrimer 2
F. K. Krainz, Kaufmann 6	Amalie Zmettler 2	Hans Sirt 2	Salbärth J. 2	Julius Pfrimer 2
C. Scherbaum & Söhne 10	Sabine Kutschera 2	Anton Nowat 2	Michael Bögner 2	Ferrari 2
E. v. Wallienz, Oberst.-W. 4	E. Ullmann 2	Bros 2	Kathi Perz 2	Steinfo 2
Fries 4	Birch Karl 2	Hobacher 2	Krieler, Photograph 2	Andlovec 4
H. Schreiner, Direktor 4	B. Ternovset 3	Josef Kaudic 2	Walzer, Baumeister 2	Laazher 2
Glomacki, Gymn.-Dir. 4	Kollenz Marie 1	H. Martiny 2	Friedrich Wiedemann 2	Josef Kernig 2
Dom- und Stadtpfarrer 4	J. Sabulofcheg 2	Dr. Krauß 2	Josef Tscheligi 2	Franz Leinschitz 2
Tschurtschenthaler, Oberst 5	M. Tepeich 2	Delago 2	Lina Hartmann 2	Friedrich Staudinger 2
Marburger Eskomptebant 4	Ludwig Hornath 2	Sakoufchegg 2	Th. Giegerl 2	A. C. Lininger 2
Stefan Gruber 2	Wagner, Photograph 2	Wüdfelbt 2	Gräfin Szécheni 10	H. Holzer 2
B. Carneri 4	Prof. Lauter 2	Tauthcher 2	Dr. Gottscheber 4	J. F. Weyer, Steinm. 2
Leopold Schmid 4	Dr. Neuwirth 2	Karl Worsche 2	Fürstb. Knabenfeminar 4	Johann Sirat 2
Prof. Holzger 5	Anton Bret 2	Feh 2	W. B. 2	Willy Ambros 2
Böhm 3	Franz Gert 2	Elise Rauch 2	Josef Starck Söhne 2	Dr. Lederer 2
J. D. Bancalari 3	Anton Krader 2	Belikan Johann 2	Paternolli 4	B. Gruber 2
K. Fribovset 10	Th. Reismann 2	Josef Martiny 2	Wilhelm Wittlaczil 2	Karl Koschitz 2
G. Ehrlich 5	Johann Tscherne 2	Gustav Birchan 2	Oberst Lusch 2	Franz Fischer 2
Dr. J. Matar 5	Dr. Serneck 2	Dr. A. Raf 2	Moriz Dabien 2	Christine v. Gariboldi 3
Dr. Matel 5	Startel 2	Verbajz 2	Franz Swath 2	Franz Dervouschek 5
Katschnig & Komp. 5	Leopold Kralik 2	Knobloch 2	Szilbinyi 10	Johann Mhdlik 2
Tschernitschek 4	Glafer & Sichel 2	Dr. Lorber 2	Karl Schmidt 2	Frene Sed 2
Josef Goshenhofer 2	Szlepecz & Vincetitich 5	Weiß Alois 2	L. Rinthauer 2	Rödl 2
Wilhelm Kemm 2	R. Pachner 2	Albrecht & Strohbach 2	Taschler 2	Kaschmann Anton 2
Stiuza & Tiller 2	Cajetan Pachner 2	Hollidel 2	Kropfch Ludovika 2	D. Menis 4
Viktor Wrefnig 2	Christian Troger 2	Josef Wurzer 2	Koroshat Franz 3	J. Fistravec, I. I. Lehrer 2
Franz Windlechner 2	E. Müller 2	Th. Fehrenbach 1	Anton Badl 10	H. Holzger, Baumeister 2
Karl Schmidl 2	May Isling 2	Satter 2	Ungenannt 2	Buchta 1
Michelitich 2	Johann Rumesch 2	Wägerer 4	Em. Fjador 2	Anton v. Huber 2
R. Boennecken 4	Werhonig 2	Wölfling 2	Georg Stern 3	Baronin Teuchert 2
Karl Wolf 2	Turad 2	Emma Burford 2	Konickel, I. I. Rat 2	Maria Schärer 2
Rupprich 2	Tijjo 2	J. Crippa 2	Dr. B. Glanek 5	Fany Rogozinskij 2
Anna Trethan 2	Karl Pachner 2	Gebrüder Schlesinger 2	Dr. Mravlag 5	Geißler 2
Franz Fischer 2	Györfel Nikolaus 2	Ludwig Muer 3	Dr. Heinrich Haas 5	Jul. Matasich 2
Josef Höfer 2	Josef Dufel 2	C. Domaschnian 2	Spindler, I. I. Obering. 4	Cornelie Schlesinger 2
F. Kiltan 2	E. Scheiff 2	Sparovich 2	Denzel 2	Marin 1
Reichmeyer 2	Joh. Schiller 2	Dr. Ed. Wiesinger 2	Huber B. 2	Dr. Wilhelm Janezic 2
Marie Markesich 2	Kammerer 2	R. Lauer, Maschinenleiter 2	Franz Pergler 2	Anna Stielz 2
Wilderbed 2	Girsmayr 2	Nemanitich 2	Freitsche R. 2	Dr. J. Glafer 2
Bertha Mayr 2	Dr. Teré 2	Klemschnitz 2	Dr. Glantschnigg 4	Albert Behrens, Oberoffizial 2
Wolfram 2	Günther 2	Wagrandl 2	Krenn 4	R. Martinat, I.-G.-R. 2
Barouigg 2	Lontcharitich 2	Günther 2	Hans Sachs 2	Max Halfter, I. I. Turnlehrer 2
Frangesch 2	B. Heritschko 2	Dr. Firbas 2	Dr. Reibinger 2	Kainer Josef 2
Bregar 2	M. Polatschek 2	Azzola 2	Dr. Fetsbacher 2	Holzer Wetti 2
Gödel-Lannoy 4	J. Meißl 2	M. Partl 2	J. Wolf 2	Rob. Lutschounig, I. I. Obstl. 2
B. Marenzi 2	Josef Holzfnedht 2	Rahradnik junior 2	Hoffmann 2	Sruza Michael 2
Magy 2	Josef Pergl 2	B. Novat 2	Himmeler 2	Baron Drojny 2
Schweifosch 2	Gröbinger Marie 2	Franz Perschaf 2	Anton Turt 2	Dominius 1
Franz Frisch 2	Tscheppe 2	Dr. Frank, Stadtarzt 2	Franz Bernhard 2	
Dr. Poffel 3	H. Gruber 2	Albin Pristernik 2	Erblich Oskar 2	

(Schluß folgt.)

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungs-Organe**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**.
Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.
Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Plüß-Stauffer Ritt in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Rittten zerbrochener Gegenstände bei W. Macher, Hauptplatz.

Schöne sonnseitige **WOHNUNG** mit 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer und allem anderen Zugehör vom 1. Jänner 1903 zu vermieten. Kaiserstraße 14. 3627

Vorletzte Woche.
Ziehung unwiderruflich
15. Jänner 1903.
Haupttreffer
Kronen 40.000 Kronen
Kunstgewerbe-Vereins-Lose empfiehlt
à 1 Krone: Marburger Eskomptebank.

Bei **Appetitlosigkeit** Magenweh u. schlechtem Magen leisten die bewährten **Kaiser's Pfefferminz-Caramellen** stets **sicheren Erfolg**. Paket 20 u. 40 Heller bei **Roman Pachner's Nachf. J. Szlepecz** und **J. Vincetitich** in Marburg. **A. Pinter** in W.-Feistritz.

Zm Hause **Tegetthoffstraße 11** (altes Bezirksgerichtsgebäude) gelangen mit 1. Juli 1903 **5 Geschäftslokale** zur Vermietung. Anfrage bei **J. Grubitsch**, Marburg. 3661

Schutzmarke: **Unter LINIMENT. CAPS. COMP.** aus **Nichters** Apotheke in Prag, ist als **vorzüglichste schmerzstillende Einreibung** allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken.
Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur **Originalflaschen** in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Unter“ aus **Nichters** Apotheke an, dann ist man sicher, das **Original-erzeugnis** erhalten zu haben.
Nichters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ in Prag, I. Elisabethstraße 5.

Stahldraht-Matratzen die besten **Betteinsätze** rein, gesund, dauerhaft und billig liefert die 1889 **Erste steirische Draht-Matratzen-Manufaktur** und Möbelhandlung **R. Makotter**, Marburg **2 Burggasse 2.**

Billig zu verkaufen eine gut erhaltene Gemölbereinrichtung, bestehend aus mehreren Glaskästen und 2 langen Tischen. Anfr. Tegetthoffstraße 19, beim Hausmeister. 3634

Frische Bruch-Eier 3 Stück 10 Kr., bei **A. Himmler**, Marburg, Blumen-gasse Nr. 18.

Guter Kostplatz für ein Mädchen, welches die Schule besucht oder kochen lernt. Anfrage Tegetthoffstraße 28 im Greislerereigeschäft. 3614

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl, Marburg, Burggasse. Gold- und Silberwaren-Lager.

100 Millionen Postkarten, die feinsten, schönsten und die letzten Neuheiten, geprägt in Gold und Silber mit Seide, sowie Künstler-Geare-, Blumen-, Gratulations-, Namenstag- und Neujahrskarten, 100 Stück fortirt K. 3.60. Bei Abnahme von 300 Stück K. 9.—. Jeder Besteller erhält eine prachtvolle Mappe mit englischem Briefpapier samt Koubert gratis. Versand per Nachnahme Export **Ebersohn** in Wien, XX./1. Postfach. 3421

Blumen für Freud' und Leid, eigener Produktion in modernster Ausführung. 1671 **A. Kleinschuster** Blumen-Salon, Marburg.

Bei
Wohnungs-Einrichtungen

bietet sich die beste Gelegenheit zum Ankaufe solider, billiger und eleganter



MÖBEL

in dem grossartigen renommierten Warenhaus

Tegetthoffstrasse 19 (vormals Herrengasse 28)

Ueberraschend vollständige Auswahl von **Salon-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen.** — Garnituren, Divans, Ottomane, Betteinsätze, Matratzen, Chiffoniere, Betten, Wasch- und Nachtkästen, Küchenmöbel aller Art, Tische, Sessel, Kredenzen, Spiegel, Kinderbetten etc. zu unerreicht billigen Preisen

Anton Turk.

Keinen Bruch mehr!
10.000 Kronen Belohnung

demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben. Verlangt Gratisbroschüre von **Dr. Reimanns**, Falkenberg Nr. 130 (Holland). Da Ausland, Briefe 25, Karten 10 Heller Porto 3001

Los-Agenten, 3496
Assekuranz-Agenten, Kolporteure etc.
 können monatlich R. 300 bis R. 400 sicher und dauernd verdienen. Anfrichte man unter „Sichere Existenz“ an die Annonc.-Expedit. **J. Danneberg**, Wien, 2., Praterstrasse 33.

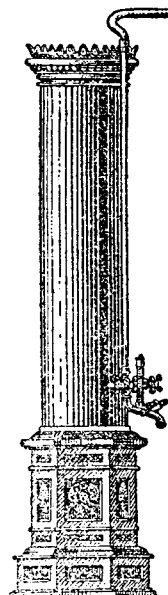
Für ein gutgehendes
altes Gastgeschäft

werden kautionsfähige tüchtige Wirtheleute gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „Tüchtig“.

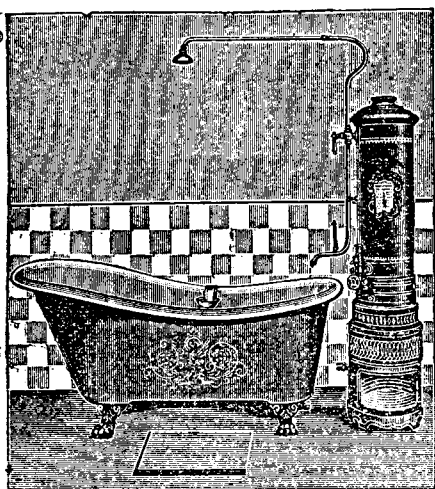
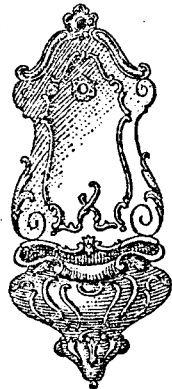
Wohnung
 vollkommen neu, abgeschlossen im 1. Stock, Nagysstrasse 10 sofort zu vermieten. Anzufragen Villa Weinbaugasse 116. 3327

Behördlich concessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.



Ausführungen v. Hausleitungen sowie Bäder, Closets, Ventilationen, Pumpen- und Acetylen-Anlagen, Bade-, Sitz- u. Fuß-Wannen, sowie verschiedene Systeme Closets sind stets lagernd bei



Dr. Wiedemann
 Hauptplatz 11.

„Indra Tea“ der beste Thee der Welt, ist eine Mischung von acht der feinsten und kräftigsten Theesorten. 2323

Niederlage bei **L. H. Koroschetz**, Marburg a. D.

Möbellager.

Eigene Erzeugung.

Bestellungen werden solid und geschwind ausgeführt und billigst berechnet. Jedes Stück wird aus trockenem Material hergestellt und für dessen Dauerhaftigkeit garantiert. 3493

Nikolaus Benkič, Tischlermeister

und Möbellager in Marburg, Tegetthoffstrasse 26.

Zur Ausfertigung aller Art Handarbeiten als:

Schreibmappen, Schreibunterlagen, Krügen- und Manschetten-Schachteln etc. etc. sowie alle

Buchbinderei, Galanterie

und **Kartonage-Arbeiten**

zu äußerst billigen Preisen empfiehlt sich

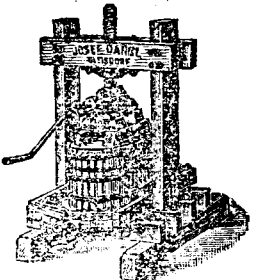
And. Plaker,

Papierhandlung, Buchbinderei und Kartonage Marburg, Herrengasse 3.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Steisdorf

empfeht verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, Futterschneidmaschinen, Schrottmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Treiers, Tauchpumpen, Moosseggen, Pferdeheurechen, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinnten Vorbrechern, auch Obstrebmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Hebelpresswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Dufscheler und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Messertheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220 Preis-Courant gratis u. franco.

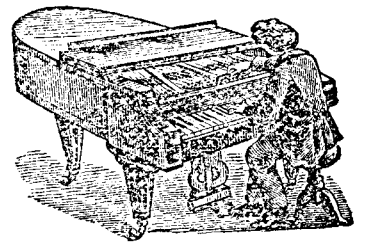


Benzin-Motore.

Klavier-Reparaturen

und 2836
Stimmungen
 übernimmt

Fr. Koroschak,
 Kärntnerstrasse 10.



Serravallo's

China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Prasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krauß-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Meusser, Prof. Dr. Weinlechner, etc. etc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Reconalescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1200 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.



In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfplug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

2139 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Unentbehrlich für Aemter, Banken, Wechselstuben, Sparkassen, Kanzleien aller Art, Notare, Advokaten, Kaufleute etc.

„Der Haupttreffer“

Chef-Redakteur Professor Dr. Karl Rausch. Eigentum der k. k. priv. allgemeinen Verkehrs-Bank in Wien, gibt mit seiner Neujahrs-Nummer als **Gratis-Prämie**:

„Das Effekten-Kontrollbuch“ pro 1903.

Durch seinen Inhalt wird dieses Buch im Umfange von 200 Quartfolio-Seiten ein unentbehrlicher Behelf jedes Privatkapitalisten, aller Aemter und Berufe, die mit dem finanziellen Dienste zu tun haben.

Einen unerreichten Wert erhält dieses Effekten-Kontrollbuch durch die Beifügung von **Zinsberechnungstabellen**,

die von 1/8 bis 10 Prozent Zinsberechnungen in allen Abstufungen und für alle Kapitals-Werte enthalten 3482

Unentbehrlich für Aemter, Banken, Wechselstuben, Sparkassen, Kanzleien aller Art, Notare, Advokaten, Kaufleute etc.

Ganzjähriger Abonnementspreis des „Haupttreffer“ sammt Effekten-Kontrollbuch mit Postzusendung **3 Kronen.**

Abonnements bei der Administration des „Haupttreffer“, **Wien, I., Wipplingerstrasse 28.** (Am zweckmässigsten mit Postanweisung und mit genauer Angabe der Adresse.)

Weltausstellung Paris 1900 „Grand Prix“



Schutzmarke gesetzl. geschützt.

Weltberühmte russische Karawanen-Thees

der Gebrüder

K u C POPOFF MOSKAU

k. k. Hoflieferanten.

Feinste Marke. * Feinste Marke.

Haupt-Depot: R. Pachner's Nachf.

En detail in allen einschlägigen feineren Geschäften in Originalpaketen erhältlich. 3156

Schneiderin 3636

empfehl. sich, geht auch ins Haus, Adr. i. d. Verw. d. Bl.

Wohnung

mit 2 Zimmer, samt Küche, Tegetthoffstraße 3, zu vermieten.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Hess'sche Eucalyptus,

garantiert reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lange reicht, ermöglicht die Anschaffung jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheilten, die an

Gliederreissen, Brust- und Rückenschmerzen, Athembeschwerden, Erkrankung der inneren eilen Organe, Halskrankheiten, Wunden etc. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte versäumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obgenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdrucke bringen lassen. 3653

Klingenthal 1. Sa.

Ernst Hess, Eucalyptus-Importeur.

Alleinverkauf für Marburg: Apotheke „Zum Mohren.“

Nützlichstes Neujahrsgeschenk.



Singer-Nähmaschinen

für Familiengebrauch

und jede Branche der Fabrikation.

Unentgeltlicher Unterricht in allen Techniken der modernen Kunststickerei. 3079

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

MARBURG, Herrengasse 24.

Neujahrsgeschenk von bleibendem Wert.

„Bischof-Webe“

vorzügliches, naturell fadengebleichtes Baumwoll-Gewebe in 82, 92, 156, 176 und 200 cm. Breite empfehlen für Leib- und Bettwäsche 3371

Deu & Dubsky,

Modewarenhandlung „Zum Bischof“, Herrengasse 3.

Für Neujahr Stücke mit 15 Mt.

Neugeb. Haus

mit 3 Zimmer und 2 Küchen, großem Keller, Waschküche, Garten, Wasserleitung im Hause, sogleich zu verkaufen. Venaugasse 23, Magdalenenvorstadt. 3433

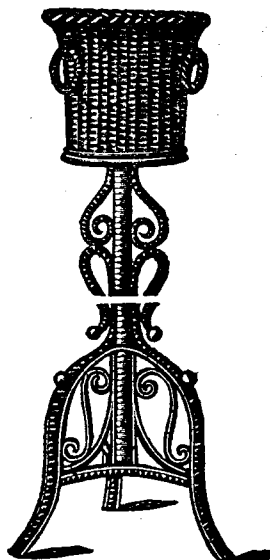
Kostmädchen

werden aufgenommen. Tegetthoffstraße 17, 1. Stock. 3628

Geschäftsreisender

der deutschen und sloven. Sprache mächtig, ausgeleitet Gemischtwarenhandler, der durch 10 Jahre Steiermark, Kärnten und Krain bereist, sucht Vertretung gegen Fixum oder Provision. Anträge erbeten unt. „Geschäftsreisender 1903“ Hauptpost Marburg. 3643

Journalhändler und Suppenhändler



Lager sämtlicher

Korbwaren

eigener Erzeugung als:

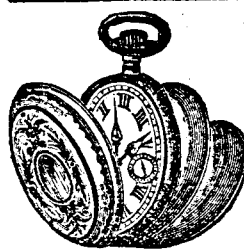
Blumentische, Arbeitsständer, Papierkörbe und Salon-Holzörbe, Einkaufskörbe u. u.

zu den billigsten Preisen.

Andreas Brach,

Marburg, Viktringhofgasse 28 gegenüber Postgasse.

Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt. 3337



Nur um A. 2.75 sende per Nachnahme oder Vorhershendung des Betrages

eine verlässliche Nickel-Remontoir-Taschenuhr, Marke „System Roskopf Patent“, mit 36-stündigem Werke und Sekundenzeiger, zur Minute genau gehend, mit 3jähr. Garantie. (Eine elegante Golduhr-Uhrlette und Reflameartikel werden gratis beigelegt.) Bei Nichtkonvenienz Geld retour. **E. Holzer**, Uhren- und Goldwaren, Fabrik-Niederlage en gros. Kratau, Stradom 18. Lieferant der k. k. Staatsbeamten. Illustrierte Preiskourante von Uhren u. Goldwaren gratis und franko. Agenten werden gesucht. 3486

Salon- u. Dekorations-Pflanzen

in großer Auswahl.

Komplette Dekoration:

Hochzeiten und Festlichkeiten billigt bei

A. Kleinschuster Marburg.

Julie Wenedikter

Domgasse 3

empfehl. sich zur Uebernahme aller Weißwäscharbeiten sowie auch zum Glanzbügeln der Herrenwäsche u. Vorhängeputzen.

Wer vorwärts kommen

will, lese Dr. Vock's Buch: „Kleine Familie“. Preis 40 h in Briefm. einsd. **G. Hübner**, Verlag B. S. Leipzig. 3629

Kaffee direkt

an Private zu Engrospreisen. Große modernst neu eingerichtete Heißluft-Röstanlage liefert ein im Geschmack sowohl als auch in der Ausgiebigkeit bisher unerreichtes Produkt. Nach Analyse des chemischen Laboratoriums in Stuttgart besitzt ein durch Heißluft gerösteter Kaffee um 30 % höheren Gehalt an Extraktstoffen als solcher gewöhnlicher Röstung. Ein Versuch überzeugt. Verlangen Sie Preisliste. Tägl. Postverhandt n. allen Richtungen Oesterreichs. — Erste Saazer hygienische Kaffee-Groß-Rösterei mit Dampftrieb **Karl Kneissl**, S a z, Böhmen. 3564

Zahlungsbedingungen. Infolgen und Konurse bei Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbetreibenden (aller) werden diskret, rasch und fultant geordnet und ausgeglichen. Kapital od. Garantie zum Arrangement wird event. beigelegt. Nachweisbar beste Erfolge erste Referenzen zur Verfügung. Anfrage erledigt Kommerzielles Bureau Alexander Lang er, Wien, IX, Porzellang. 38.

4 Paar Schuhe

K 4.90 werden nur wegen Anlaufs großer Quantitäten um den billigen Preis abgegeben. 1 Paar Herren-, 1 Paar Damenschuhe z. Schnüren, mit stark genagelten Boden, schöne Fagon; ferner 1 Paar Herren-, 1 Paar Damen-Modeschuhe, warm n. elegant ausgestattet, angenehm. Tragen, mit neuesten Passpöhl. Alle diese 4 Paar für K 4.90. Bei Bestellung genügt die Länge. Versandt per Nachnahme. Umtausch gestattet. Versandthaus Beisel, Wien XX/1, Wallensteinstraße 56.

Indian-Federn

neue Ware, frisch angekommen, per Kilo 40 kr. bei

A. Himmler Blumengasse 18.

Wegen Abreise

ist ein Geschäft, derzeit Damenschneiderei, samt Warenlager günstig sogleich zu verkaufen. Auskunft bei **K. Klemensberger**, Weißnäheri in Marburg, Herrengasse 38. 3644

Die **Molkerei-Genossenschaft Rötisch** sucht zum sofortigen Antritte eine 3632

Verkaufsleiterin

für ihre Niederlage der Molkereiprodukte in der Hamerlinggasse in Marburg. Im Milchverkaufe erfahrene Personen erhalten den Vorzug. Kauton u. Entlohnung nach Uebereinkommen. — Gest. Anträge an die Molkerei-Genossenschaft Rötisch, Post Rötisch.

Zu vermieten

schönes Gewölbe gegenüber der Landwehrkaserne. Auskunft in der Tegetthoffstraße 35 im Spezerei-Geschäft. 3600

2 villenartig gebaute,

kleine Zinshäuser

mit schönen Gärten, an der Triesterstraße, wie auch 1 Villa in der Volksgartenstraße, ferner Baupläne an der Triesterstraße und in der Volksgartenstraße sind preiswürdig und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 3557

Lehrerin

erteilt Privatunterricht in den Nachmittagsstunden. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3646

Wohnungen

mit 1 Zimmer, Küche und Zugehör in der Wellingerstraße u. Mühlgasse zu vergeben. Anfrage bei Baumeister Derwuschel.

Pariser Welt-Ausstellung 1900: „Grand Prix“.

Höchste Auszeichnung.

Auf 7 früheren Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet.

Tägliche Erzeugung der Fabrik 40,000 Paar.

St. Petersburger GALOSCHEN

Schneeschuhe, Storm Slippers.



Alleinige Contrahenten: Messtorff, Behn & Co., Wien, I. Detail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaren-Geschäften.

Marie Kapper

empfiehlt sich für alle

423

Weißnäharbeiten, Anfertigung von Brautausstattungen, Couristenhemden etc.

Lager in Kinderwäsche, Schweizerstickerei, vorgedruckte Handarbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel- und Strickgarn, Wäscheborden.

Auch werden Fräuleins im Weißnähen und Sticken unterrichtet.

Marburg, Schulgasse Nr. 2.

Amerikanische Veredlungen

der Sorten: Gutebel, Sylvaner, Kulaner, Welschriesling, Bur-gunder, Muskateller, Mosler, Portugieser etc., auf Unterlagen Solonis, Portalis und Monticola; ferner Schnitt- u. Wurzel-reben der Sorten: Portalis, Solonis, Monticola, Aramon, Rupestris hat in größeren Quantitäten abzugeben **Gm. Mahr**, Nebenschulbesitzer, Marburg a. D., Steiermark. 2976

Santonicum

diätetisches Mittel, vorzüglicher, magenstärkender Liqueur, Fabrik **Santoni, Trento-Berlin.**

Preis per Flasche K 1.20. In allen Apotheken, Droguerien und Delikatessen-Geschäften erhältlich. Haupt-Depot: **Alte k. k. Feldapotheke, Wien, I., Stephansplatz 8.** 2983

Josef Kolaritsch,

Tischlermeister in Marburg, Tegethoffplatz 3

absolvierter ehemaliger Frequentant des

Meisterkurses am k. k. techn. Gewerbe-Museum in Wien, empfiehlt sich dem hohen Adel und p. t. Publikum zur Anfertigung von

Bau-, Möbel- und Gewölb- einrichtungs-Arbeiten

in allen Stilarten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. 3555

Zeichnungen und Voranschläge stehen stets zur Verfügung.

Herbabny's unterphosphorigsauren

KALK-EISEN-SYRUP.

Dieser vor 33 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Syrup in leicht assimilierbarer Form enthalten. Auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern bes. für die Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup fl. 1.25 = R. 2.50, per Post 20 kr. = 40 S. mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem und ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 33 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup, bitten deshalb, ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet. 3528

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtsstelle: **WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“ VII/1, Kaiserstrasse 73-75.**

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: B. Koban, W. König's Erben, E. Laborst, A. Kottel, Cilli, D. Schwarzl & Co. M. Raucher, Deutsch-Landsberg: D. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstfeld: N. Troustil, Graz: J. Strohschneider, Sonobitz: J. Pospisil's Erben, Leibnitz: R. Lautner & Bchner, Pözen: G. Größwang, Mured: E. Reicho, Pettau: E. Wehrball, B. Wolfstor, Radkersburg: M. Leyrer, Wind-Feistritz: Fr. Pöckl, W.-Graz: E. Rebul, Wolfsberg: A. Guth.

KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfönerung und Verfeinerung des Teints **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, t. t. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

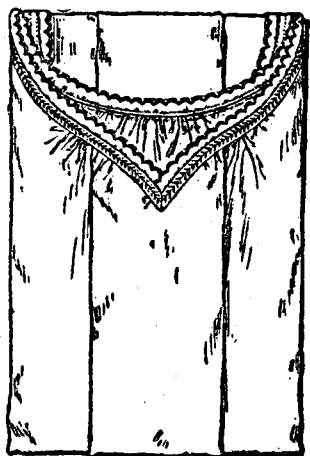
k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerie-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei **G. J. Turad, Gustav Pirchan, Josef Martinz.**



Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsetzung des Betrages



Dieses

Damenhemd

aus bestem Hemdentuch, 120 cm lang, in 3 Größen, solidester Ausführung, nett mit Schlingereißgeputzt.

äußerster Nettopreis, per Stück

90 kr.

Gustav Pirchan, Marburg.

Alten u. jungen Männern wird die preisgekürnte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Franco-Zusendung unter Couvert für 1 kr. 20 h. in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Patente, Marken- und Musterrecht

in allen Staaten erwirbt

Anton v. Sterr

beid. Patentanwalt

Wien IV, Frankenberggasse 8.

Telegramm-Adresse: Spbing, Wien

Ausf. Prospect auf Verlangen gratis

Futterbereitungs-Maschinen

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtestem Gang bei einer Kraftersparnis bis circa 40%.

Rüben- und Kartoffel-Schneidmaschinen, Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futter-

dämpfer, Transportable Spar-Kessel-Ofen mit emaillierten od. unemaillierten Einsatzeisen, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner

Rukuruh- (Mais-) Rebler, Getreide-Puhmühlen,

Triere-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-

Pressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar.

Dreschmaschinen, Göpel, Stahlpflüge, Walzen, Eggen.

Die besten Säemaschinen „**AGRICOLA**“ (Schubrad-System)

leichteste Handhabung, ohne Wechselläder für jeden Samen, für Berg und Ebene.

Selbstthätige, patentierte Bepflüchtungs-Apparate zur Vernichtung des Sederichs, der Obstbaumschädlinge und Bekämpfung der Peronospora

fabricieren und liefern in neuester, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & Co.

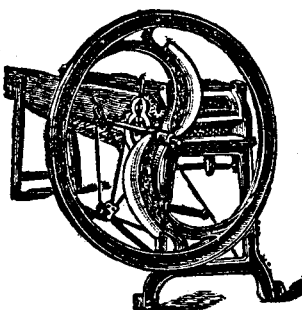
Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Etabliert 1872 **WIEN, II/1, Taborstrasse 71.** 850 Arbeiter.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Kataloge gratis.

Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.



Adlergarn mit Seidenglanz

für Strick- und Häkelarbeiten. (Beste Marke.)
Zu haben bei 1164

Hans Pucher, Marburg,
Herrengasse 19.

Der grosse Krach!



New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Speiseelöffel,
- 12 Stück amerif. Patent-Silber-Raffelöffel,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Suppen schöpfer,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theeseifer,
- 1 Stück feinsten Zuderstreuer.

42 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gefostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Instrument auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als

prachtvolles Weihnachts- und Neujahresgeschenk

sowie für jede bessere Haushaltung
Nur zu haben in 974

A. Hirschberg's
Exporthaus von amerik. Patent-Silberwaren.

Wien, II., Rembrandtstrasse 19./M. 2. Telephon Nr. 7114
Versandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Pulver dann 10 Kr.

Nur echt mit nebensteh. Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)

Auszug aus den Anerkennungsschreiben.

Da Ihre Garnitur Bestände sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten
St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.
Laibach. Ditto Barusch, k. u. k. Hauptmann des 27. Inf. Reg.

Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Bekannten empfehlen. Hochachtend
Graz. Anton Mayr, k. k. Polizeibeamter.



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden können nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verpackten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 2833

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Francozusendung einer Rolle.

Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“
Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer geschl. protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's
Apothek
zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Blankengasse 6.
In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern
Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Möbel

matt polirt, lackirt, jeder Art, Kastenbetten und Kindergitterbetten, Polstermöbel und Bettwaren, nur solide Ware empfiehlt

R. Makotter,
Marburg
2 Burggasse 2.



Zu vermieten

schöner lichter Pferdestall mit 2 Ständen, ferner lichte, trockene Werkstätte, sonnseitig gelegen, auch als Magazin verwendbar, ab 1. Jänner 1903. Anfrage Reisergrasse 23. 2620

Aviso

für Hausfrauen, Wirte, Fleischhauer (Selcher) große Auswahl in Holzmulden, Fleischsteller, Fleischbretter, gefast und ungefast, Nudelbretter aus Ahornholz, Holzspinnen, garantiert gut haltend. Bäderstühle, Holzspinde in allen Dimensionen, Holzschaukeln, Konsoltangen, und sämtliche Drechsler-Artikel werden nach Maß oder Zeichnung auf Bestellung angefertigt. Großes Lager an trockenen, harten Hölzern. Aug. Glaschitz, Drechsler, Draugasse. 8374

So sorgenfreies Familienstück garantiert das wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen. D istret verschlossen gegen 90 h in österr. Briefmarken (offen 70 h) von Frau M. Staupa, Berlin SW 210, Lindenstr. 50.

Laubsäge
Warenhaus gold. Pelikan
VII. Siebensterng. 24.
Wien. Preisbuch gratis Wien.

Gründlagen 769
Zither-Unterricht
ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause Th. Tschach, staatlich geprüfter Lehrer. Rärntnerkrasse 39.

Original-H-Stollen
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Warnung!
Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch eine ganz besondere Stahlart, die nur wir verwenden. Um sich vor Schaden zu schützen, weise man daher jede Nachahmung zurück und verlange beim Einkauf ausdrücklich unsere altbewährten Original-H-Stollen mit der Fabrik-Marke

Leonhardt & Co
Berlin-Schöneberg
General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn
Kaszb & Breuer, Budapest VI.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

[Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.]

Moll's Franzbrannlwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert.
Judenburg: Ludw. Schiiler, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Ehrenvolle Anerkennung: Graz 1890.

Jakob Höfler

Bau-, Möbel-, Gewölbeinrichtungs- und Portal-Tischlerei
in Graz, Lagergasse
empfiehlt sich 2980
für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.
Kostenüberschläge und Zeichnungen stehen stets zu Diensten.

Rossbacher Eigenbauweine

in Literflaschen zu 28, 32 und Riesling zu 40 Kr. empfiehlt
M. Fontana, Tegetthoffstraße.

Rheumatismus Halsleiden

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden, Hautkrankheiten
werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten, sowie Kopien 1500 unentgeltlich eingegangener Dank- und Anerkennungs schreiben über erzielte Heilerfolge sendet auf Wunsch jedermann unentgeltlich und portofrei 2630

Ernst Hess, Klingental, Sachsen,
Eucalyptus-Importeur.

Zeugnisabschrift.
Geehrter Herr Hess! Teile Ihnen ergebenst mit, daß Ihr Eucalyptus sich vortreflich bei mir bewährt hat gegen Rheumatismus. Sage Ihnen tausend Dank dafür. Achtungsvoll
Alt-Bargow, Krz. Stolp, Pom. **Karl Wenzloff.**

Zu verkaufen Englischer Sprachunterricht.

2 Baupläze in der Landwehrgasse gegen die Ueberfuhr, ein Bauplatz rechts 63 1/2 Meter Länge, der andere links 80 Meter Länge. Anfrage **Mellinger** Straße 50. 3635

Eine Privat-Lehrerin, welche die staatliche Lehrbefähigungsprüfung aus der englischen Sprache mit Auszeichnung abgelegt, erteilt Unterricht. Nähere Auskunft wird aus Gefälligkeit erteilt in der Verwaltung dieses Blattes und in der Buchhandlung des Herrn **J s l i n g** (vorm. W. Blanke) am Burgplatz. 3589

G. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg a/D.

Volksgartenstraße 27, (Telephon Nr. 39.) empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalaröhren, Tür- und Fensterstöden, Stiegenstufen, Treppen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen, Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmuscheln, Brunnenbedplatten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzstöden, Grabeinfriedungen, Säulenfüßen etc.; ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton- und Terrazzoebden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben etc. Solide, billige und sachgemäße Ausführung wird garantiert.

Sofort zu verkaufen, wegen Ueberfüllung, 1 Nähmaschine für Schneider, 1 Nähmaschine für Näherin, 1 Waschtisch mit Spiegel und grauer Marmorplatte, 2 Nachtkasten mit grauer Marmorplatte, 4 Bilder. **J. Klemensberger,** Weißnäherin, Marburg Herrng. 38.

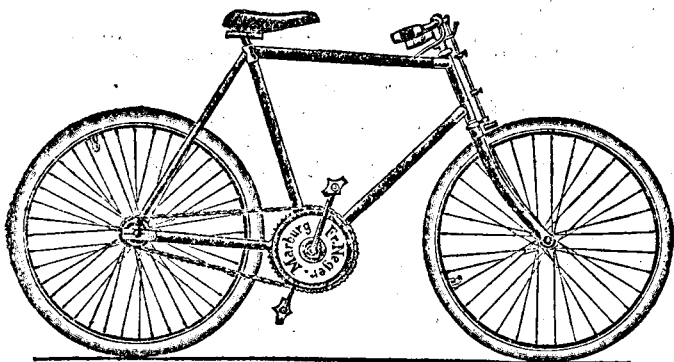
Hübsch möbliertes gassenseitiges **Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Anfrage **Domgasse 3, 1. Stof.** 3576

Lager von Steinzeugröhren doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanalisierungen. **Mettlaacher-Platten** in allen Dessins. **Strangfalzziegel** und **Drainageröhren** aus der I. Premsstätter Falzziegelfabrik des **H. Gaas & Komp.** 2347

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Herrngasse 12. Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder. Modell 1902. Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt. Preisliste gratis und franco. Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis. **Allein-Verkauf** der bekannten **Pfaff-Nähmaschinen**, **Röhler-Phönix-Ringschiffmaschinen**, **Dürkopp**, **Singer**, **Elastil-Cylind.** etc. etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc.

Herren-Krawatten

in **grau**

heute das Modernste und Eleganteste.

Reichlichste Auswahl.

Gustav Pirchan, Marburg.

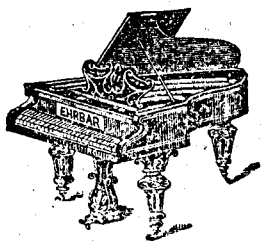
Clavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, obere Herrngasse 56, Parterre-Localitäten (gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium) empfiehlt in **grösster Auswahl** neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nußholz poliert, amerikanisch Ebenholz, gold graviert, schwarz imit. matt-holz, sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-Systems, aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen.**

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren. Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miete.**

15 parzellierte Villen-Bauplätze

mit großen Gärten, in schönster Lage am Ruckelberge bei Graz und einige Minute zum Schillerplatz und zur elektrischen Bahn, am Fuße der Ruckelbergerstraße gelegen, zu verkaufen. **12 Bauplätze** in einem Komplex, welche für eine Herrschaft als Villagrund sehr geeignet wären, werden auch zusammen verkauft. Schriftliche und mündliche Auskunft erteilt der Eigentümer Herr **Matthias Kopriunig**, Kunstmühlbesitzer in Ober-Rötsch bei Marburg und Herr **Josef Strohmeier**, Stadtbaumeister in Graz, Jakobiniplatz 17. 3442

Telegramm

Telegramm

Bitte zu lesen.

!! Seltene Gelegenheits-Käufe !!

Ich erlaube mir einem P. T. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich das

Mar Seumeyer'sche Warenlager

bestehend aus: Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge, Uster, Wenschitoff, Ueberzieher, Kindermantel, Herren- und Knabenhosen, Herren-Stoffe, Boden für Herren- und Damen-Kleider, Herrenwäsche, Jägerwäsche, Tischzeuge, Taschentücher, Krawatten, Herren-, Damen- und Kinderschuhe, schwarze und farbige Clothe, Oxforde, Leinwände, Chiffon-Hosen, Gradl u. s. w., bei der Vizitation käuflich erworben habe und verkaufe die Waren in meinem Geschäfte Herrngasse 5, um und unter dem gerichtlichen Schätzungswerte.

3433

Achtungsvoll

Geopold Blau, Marburg, Herrngasse 5.

Bei schlechter Verdauung

mit ihren Nebenwirkungen, wie Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Stuhlverstopfungen, Säurebildung, Gefühl von Völle etc. nehme man auf ein Stückchen Zucker 20 bis 40 Tropfen, um eine schmerzstillende, magenstärkende, hustenlindernde und schleimlösende Wirkung innerlich zu erzielen von



A. Thierry's Balsam.

Derselbe dient auch in vielen Fällen äußerlich wundenreinigend und schmerzstillend. Man achte genau auf die in allen Kulturstaaten registrierte grüne Nonnen-schutzmarke und den Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **ICH DIEN.** Ohne diese Kennzeichen der Echtheit ist jede Nachahmung zurückzuweisen.

Per Post franco u. spesenfrei 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen versendet nur gegen Vorauszahlung

Apotheker Thierry (Adolf) Limited, Schutzensel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

A. Thierry's edite Centifoliensalbe



Ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich.

Per Post franco 2 Tiegel 3 K. 50 G. Ein Probetiegel gegen Vorauszahlung von 1 K. 80 G. versendet

Apotheker Thierry (Adolf) Limited Schutzensel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Man merke Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke. 3248

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens meiner unvergesslichen Gattin, der Frau

Blandine Zentrich

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse spreche ich allen, insbesondere dem Herrn Bezirksschul-Inspektor Frisch und den Herren Lehrern meinen tiefstgefühlten Dank aus.

MARBURG, am 27. Dezember 1902.

Michael Zentrich.

Einladung

Sonntag, den 28. Dezember 1902 um 7 Uhr abends
grossen Saale der Brauerei Götz in Marburg
stattfindenden

Secht-Akademie

veranstaltet von dem akad.-techn. Meister der Fechtkunst Emiro Tomazzoni aus Graz unter Mitwirkung der Meister Calante aus Venedig, der Brüder Baldassare und Egisto Prucher aus Florenz u. Prota aus Neapel. Entrée 2 Kronen. Die Ausgabe der Eintrittskarten findet Sonntag, den 28. d. M. von 10 Uhr morgens im Saale Götz statt.

Empfehle mich zur Anfertigung

photographischer Aufnahmen

in der eigenen Wohnung der Besteller. Als besondere Neuheit: Familiengruppen am Weihnachtsbaum in künstlerischer Ausführung.

E. Gebhardi, Marburg, Burggasse 28, Ecke Theatergasse.

Erstes Atelier für Photographie mit elektrischem Betriebe.

Elektrische Schleiferei.

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß ich am

Schmidplatz 3

Schleiferei mit elektr. Betrieb

eingerrichtet habe und infolge dessen in der Lage bin, durch den konkurrenzlosen Betrieb auch die größten Schleiferei-Arbeiten zu übernehmen und zu billigen Preisen rasch und gut herzustellen.

Eigene garantiert gute Vernickelung.

Großes Lager von Messerschmiedwaren

Um zahlreiche Aufträge bittet hochachtungsvoll W. Komenda, Messerschmied, Herrengasse 24, Schmidplatz 3.

Gröfning einer Molkereiprodukten-Niederlage und einer Milchtrinkhalle.

Die Molkerei-Genossenschaft Kötsch eröffnet am 1. Jänner 1903 die neuerrichtete Niederlage ihrer Molkereiprodukte mit einer Milchtrinkhalle in der Hameringgasse (Ecke der Tegethoffstraße im H. Riffmann'schen Hause.) Dasselbst kommen zum Verkaufe:

Pasteurisierte Centrifugenvollmilch	per Liter	20 h
ebensolche Magermilch	"	10 h
gewöhnliche Vollmilch	"	18 h
Kaffee-Obers	"	64 h
Schlag-Obers	"	K 2.40
feinste Teabutter	per Kilo	K 3.20

Mit der Versicherung der solidesten Bedienung bittet um zahlreichen Zuspruch

die Genossenschaft.

Stabile Anstellung

gegen fixes Gehalt und Provision erhalten jene Personen, welche sich einer Agentur am Lande widmen wollen, auch als Nebenbeschäftigung. Referenzen sind willkommen. Offerte an A. Sadok, Prag 1572/II.

Kleiner Kasino-Saal.

Montag, 29. Dezember abends 8 Uhr

Musik.-humor. Konzert des Komikers am Klavier:

O. Lamborg

Klavier-, Gesangs- u. Deklamations-humorist aus Wien.

Eintritt: Ref. Sitz K 2, K 1.50, Nichtref. K 1, für Studierende Stehplatz 50 h.

Kartenverkauf in der Musikalienhandlung J. Höfer, Fischler's Nachfl. und an der Saalkasse.

Südlich gelegene

Wohnung

im 2. Stock, mit 5 Zimmer, alle Gassenfront, parquettiert, Dienstbotenzimmer, Küche, Vorzimmer, kleiner Garten u. bis 15. März oder 1. April 1903 zu vermieten. Anzufragen Tappenerplatz 5, beim Hausbesorger im Hofe. Zu besichtigen von 3 Uhr nachmittags an. 3507

Die besten Wünsche zum

Jahreswechsel

bringe ich meinen hochgeehrten Kunden mit dem Ersuchen um fernere Zuwendung Ihres geschätzten Vertrauens.

Johann Benzik, Fleischhauermeister, 3659

Halt! Wohin?

Nach Prosegg-Gams zum Haas, dort kostet der alte Wein per Liter 24 kr. Auch in Fässern nicht unter 56 Liter ins Haus gestellt mit 16 kr. per Liter. 3639

Halt! Wohin?

In Kermegs Gasthaus Leitersberg, außer der alten Mant. Gute Ranzberger Eigenbauweine 1900er per Liter 48 kr. 1901er " 40 kr. 1902er " 28 kr. Die ergiebigste Einladung hiezu macht J. Kermeg, Gastwirt.

4 Paar Schuhe um 5 Kronen.

Durch Ankauf enormer Quantitäten Schuhwaren aus einer Konkursmasse bin ich in der Lage, solche kurze Zeit hindurch zu Spottpreisen abzugeben u. zw. 1 Paar Herren- u. 1 Paar Damen-Schnürschuhe m. stark genageltem Boden, ferner 1 Paar Herren- und 1 Paar Damen-Modeschuhe, alle 4 Paar hochelegant, neueste Façon, stark, warm gefüttert, für den Winter ausgestattet, Grösse nach cm. Alle 4 Paar um nur 5 K. Versandt geg. Post-Nachnahme. Umtausch gest., auch Geld anstandslos retour. Schuhexporthaus A. Gelb, Krakau Nr. 40. 3654

Ein Fräulein

möchte gern deutsche Stunden nehmen geg. mäßiges Honorar o. geg. englischen Unterricht. Adresse Bismarckstraße 11, hochparterre.

Ein Wohnhaus

mit 2 Wohnungen u. Gemüsegarten um 3000 Kronen zu verkaufen. — Anzufragen Neuborf Nr. 166. 3608

Empfehle von meinem bekannt streng reellen Lager zu besonders billigen Preisen:

- 1 Stück 1/4 Hausstuch mit 15 Meter, großfädig fl. 3.10
- 1 " 1/4 Amerikanische Webe, mit 15 Meter, fl. 3.50
- 1 " 1/4 Renforce, weich, mit 15 Meter, fl. 4.20
- 1 " 1/4 Bombasin, mit 15 Meter, fl. 4.50
- 1 " 1/4 Rein-Leinen Creas, mit 15 Meter, fl. 5.50
- 1 " 1/4 Wassertuch, mit 15 Meter, 156 Zentimeter breit, für Leinentücher, fl. 8.—
- 1 " 1/4 Hausstuch, mit 15 Meter, 160 Zentimeter breit, für Leintücher, beste Qualität, fl. 10.50
- 1 " 1/4 Echte Hausleinen, mit 15 Meter, 156 Ztm. breit, für Leintücher, stärkste Sorte, fl. 12.75
- 1 " 1/4 Bombasin mit 15 Meter, 182 Ztm. breit, für Deckentapen fl. 13.50
- 1 " Domestie mit 15 Meter, 160 Ztm. breit fl. 9.—
- 1 " Leintuch komplett groß fl. —.90, fl. 1.—, fl. 1.10
- 1 " Deckentappe komplett fertig genäht fl. 1.70
- 1 " Satin-Bettdecke rein ausgeführt, wie Seide, in allen Farben um fl. 3.60, sowie reichhaltige Auswahl in Taschentüchern, Handtüchern, Damast- und Weißware.
- 1 Bettfedern 1/2 Kilo grau gemischt 65 kr., bessere fl. 1.—, weiß fl. 1.50, hochseine fl. 2.—, Halbdaunen fl. 2.50, Enten-Daunen grau fl. 2.50, Kaiserflaum rein weiß fl. 3.50

Carl Worsche vorm. Joh. Grubitsch Marburg, Herrengasse 10.

Statt Donnerstag, da Neujahr findet der

Resten-Verkauf

Gustav Pirchan

Mittwoch, den 31. Dezember statt.

Besonders günstige Gelegenheitskäufe.

Sofort zu verpachten

Kunst- u. Walzenmühle

mit grossem Kundenkreis. Auskunft beim Besitzer Rupert Reppnig, Pössnitz. 3626

Zu verpachten Gemischtwarenhandlung,

Postablage, mit Branntwein-, Tabak-, Marken- und Stempelverschleiß, in einem frequenten Pfarrorte Untersteiermarks, auf schönstem Posten, in der Nähe der Kirche und Bahn, auf der Reichsstraße, Mittelpunkt zweier Reichsstraßen, unter sehr günstigen Bedingungen. Jährlicher Umsatz K 80—100 Wille und müßte daher samt Warenlager übernommen werden. Seltene Gelegenheit! Sichere Existenz! Gesl. briefliche Anträge unter „Glück, Untersteiermark“ an die Verw. d. Bl. 3652

Herzliches Prosit Neujahr!

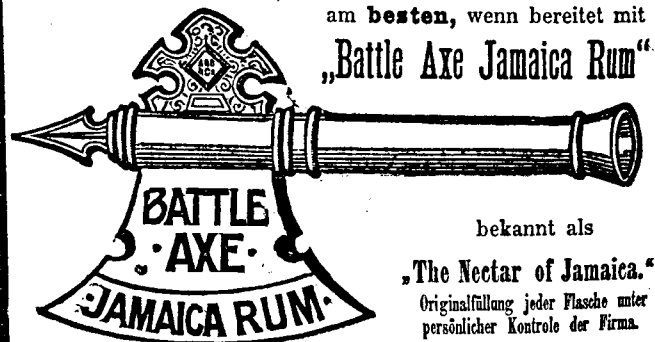
den hochgeehrten Damen von Marburg u. Umgebung.

M. C. Kasper,

Damenschneider Marburg Burggasse 15.

Sylvesterpunsch

am besten, wenn bereitet mit „Battle Axe Jamaica Rum“



bekannt als

„The Nectar of Jamaica.“

Originalfüllung jeder Flasche unter persönlicher Kontrolle der Firma.

A. A. Baker & Co., London E. C.

Diese Marke ist in sämtl. Kulturstaaten der Welt ges. gesch. W. Drechsler, Ferd. Scherbaum's Nachf.